Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

Bundesinformationszentrum
Landwirtschaft

Bericht zur Markt- und Versorgungslage

Kartoffeln

Dieser Bericht wurde von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung gefertigt.

Herausgeber
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Anstalt des öffentlichen Rechts
Referat 513
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn

Ansprechpartner
Matthias Müller-Wagner
Matthias.Mueller@ble.de
Tel.: +49(0)228-6845-3424

env@ble.de
Tel.: +49(0)228-6845-6000

Gefertigt
April 2025

Titelbild
© Copyright: BLE (Fotos: Bernd-D. Bergmann)

www.ble.de/versorgungslage

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung 1
2. Methodik 3
3. Wertschöpfungskette 4
4. Versorgung und Marktentwicklung 8
   4.1 Deutschland 8
      4.1.1 Erzeugung, Verarbeitung, Herstellung und Verbrauch 10
      4.1.1.1. Anbauflächenentwicklung 10
      4.1.1.2. Ertragsentwicklung 11
      4.1.1.3. Entwicklung der Bruttoerntemengen 14
      4.1.1.4. Entwicklung der Erzeugerpreise und Absatz 19
      4.1.2. Versorgungsbilanz Kartoffel für die Bundesrepublik Deutschland 22
      4.1.3. Außenhandel 24
   4.2. EU und Weltmarkt 32
      4.2.1. EU 27 32
      4.2.2. Welt 35
5. Tabellenanhang 38

Glossar Fachbegriffe und Definitionen 42

Literaturverzeichnis und statistische Quellen 44

Abkürzung	*Erklärung*
Abb.	Abbildung
BB	Brandenburg
BE	Berlin
BEE	Besondere Ernteermittlung
BfB	Bundesmonopolverwaltung für Brandwein
BLE	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BSA	Bundessortenamt
BW	Baden-Württemberg
BY	Bayern
DESTATIS	Statistisches Bundesamt
dt	Dezitonne
EU	Europäische Union
€	Euro (Währung)
ha	Hektar
HB	Bremen
HE	Hessen
HH	Hamburg
k. A.	keine Angaben
LF	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
Mio.	Million
MV	Mecklenburg-Vorpommern
MVO	Marktordnungswaren-Meldeverordnung
NI	Niedersachsen
NW	Nordrhein-Westfalen
RP	Rheinland-Pfalz
SL	Saarland
SH	Schleswig-Holstein
SN	Sachsen
ST	Sachsen-Anhalt
S	Schätzung
t	Tonnen
TH	Thüringen
v	vorläufig

Zeichenerklärung

.	= Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
-	= nichts vorhanden
/	= es liegen keine Angaben vor oder Aussage nicht sinnvoll
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle dargestellt wird.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Erntezeiten deutscher Kartoffeln (eigene Darstellung) 5

Abbildung 2: Marktanteile der einzelnen Segmente der Kartoffelproduktion 5

Abbildung 3: Wertschöpfungskette der deutschen Kartoffelproduktion (eigene Darstellung) 6

Abbildung 4: Anteile der Kartoffeln an der Ackerfläche nach Kreisen 2021 9

Abbildung 5: Anbauflächenentwicklung Deutschland 2016 - 2024v 10

Abbildung 6: Anbauflächenentwicklung Bio-Kartoffeln 2014 - 2024 (in ha) 11

Abbildung 7: Kartoffelerträge Deutschland 2020 - 2024v 12

Abbildung 8: Kartoffelerträge nach Bundesländern 2020 - 2024v (ab 10.000 ha Anbaufläche) 13

Abbildung 9: Erntemengen Kartoffeln Deutschland 2020 - 2024v 14

Abbildung 10: Kartoffelerntemengen (in t) nach Bundesländern 2024v 15

Abbildung 11: Standorte der Kartoffelverarbeitungsbetriebe in Deutschland 16

Abbildung 12: Anteil der zu Stärke verarbeiteten Kartoffeln an der Erntemenge in den Kampagnen . 17

Abbildung 13: Einsatz Stärkekartoffeln und hergestellte Kartoffelstärke im Vergleich 17

Abbildung 15: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit Kartoffelanbau 2023 und 2024v 20

Abbildung 16: Entwicklung der Betriebe (Anzahl) mit Kartoffelanbau 2023 - 2024v 20

Abbildung 17: Entwicklung der Anbaufläche 2023 - 2024v 21

Abbildung 18: Versorgung mit Kartoffeln im Vergleich 2021/22, 2022/23 und 2023/24v 23

Abbildung 19: Entwicklung des Nahrungsverbrauches 2019/20 - 2023/24v 23

Abbildung 20: Einfuhren von Speisefrühkartoffeln im Vergleich 2019/20 bis 2023/24v 24

Abbildung 21: Ein- und Ausfuhren Frühkartoffeln gesamt 2019/20 bis 2023/24v 25

Abbildung 22: Ausfuhren Frühkartoffeln im Vergleich 2020/21 bis 2023/24v 26

Abbildung 23: Deutsche Ausfuhr von Kartoffeln zu Nahrungszwecken in t (Länderauswahl) 26

Abbildung 24: Deutsche Einfuhr von Kartoffeln zu Nahrungszwecken 2023/24v in t (Länderauswahl) 27

Abbildung 25: Deutsche Ausfuhren Kartoffeltrockenprodukte (ausgewählte Länder) 2019/20 - 2023/24v 27

Abbildung 26: Deutsche Ausfuhren Trockenprodukte gesamt – Vergleich 2019/20 - 2023/24v 28

Abbildung 27: Deutsche Ausfuhren Kartoffeltiefkühlprodukte im Ländervergleich 2019/20 - 2023/24v 29

Abbildung 28: Deutsche Ausfuhren Kartoffeltiefkühlprodukte (gesamt) 2019/20 – 2023/24v 29

Abbildung 29: Deutsche Ausfuhren Chips und Sticks (Vergleich 2019/20 - 2023/24v) 30
Abbildung 30: Vergleich Ein- und Ausfuhren an Kartoffelstärke 30
Abbildung 31: Kartoffelanbau EU – die 5 größten Anbauländer 2020 - 2024 32
Abbildung 32: Flächenerträge Kartoffeln EU – die 5 größten Anbauländer 2020 - 2024 33
Abbildung 33: Erntemengen Kartoffeln EU – die 5 größten Anbauländer 2020 - 2024..... 33
Abbildung 34: EU-Länder mit den größten ökologischen Anbauflächen 2016-2020..... 34
Abbildung 35: Weltanbaufläche Kartoffeln 2023 nach Kontinenten (in 1.000 ha) 35
Abbildung 36: Kartoffelerträge 2023 nach Kontinenten (in dt/ha)..... 36
Abbildung 37: Erntemengen Kartoffeln 2023 nach Kontinenten (in 1.000 t)..... 37
Abbildung 38: Die 10 größten Kartoffelerzeuger der Welt im Jahre 2022 (nach Fläche) 37

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Inhaltsstoffe der Kartoffel 38

Tabelle 2: Versorgungsbilanzen im Vergleich 39

Tabelle 3: Versorgung mit Kartoffelstärke 2015/16- 2023/24v 40

Tabelle 4: Weltkartoffelproduktion - Anbauflächen - Erträge - Erntemengen 2019 - 2023v 41

1. Zusammenfassung

Die Kartoffel ist weltweit das viertwichtigste Grundnahrungsmittel nach Reis, Weizen und Mais. Weltweit gibt es rund 5.000 Kartoffelsorten. Aufgrund der großen Anpassungsfähigkeit der Kartoffelpflanze wird diese in fast allen Teilen der Erde angebaut. Während der Anbau in hoch industrialisierten Ländern über die letzten drei Jahrzehnte tendenziell abgenommen hat, war in Schwellen- und Entwicklungsländern, besonders in Asien, eine Zunahme zu beobachten. Die Volksrepublik China ist der größte Erzeuger von Kartoffeln gefolgt von Indien, der Ukraine und Russland. Deutschland steht im weltweiten Vergleich (2023) auf Platz 10.

In Europa werden Kartoffeln hauptsächlich in den kühlen und gemäßigten Klimazonen angebaut. Deutschland, Frankreich, die Niederlande und Polen sind 2023 die Länder mit den größten Erntemengen. Die Kartoffelernten der EU decken den Bedarf des Binnenmarktes. Ab Dezember bis zum Anschluss an die landeseigenen Frühkartoffelernten erfolgt die Versorgung mit Frischkartoffeln zusätzlich über Importe u.a. aus Ägypten, Spanien und Israel.

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2023/24 wurden in Deutschland 11,6 Mio. t Kartoffeln erzeugt. Die Folgeernte 2024 fiel mit 12,7 Mio. t geringfügig höher aus.
Über die Jahre 2016 bis 2020 wurde die Anbaufläche um 32.400 ha ausgedehnt und hierdurch die geringeren Erträge kompensiert. 2021 ist jedoch ein Rückgang der Anbaufläche auf 258.300 ha zu verzeichnen. Dies lag vermutlich an den Corona bedingten Einschränkungen des Absatzes, insbesondere im Industriesegment (siehe hierzu: „Marktbericht Kartoffeln 2021“). 2024 liegt die Anbaufläche bei 282.200 ha und damit rund 17.500 ha höher als im Vorjahr.
Im Wirtschaftsjahr 2023/24 wurde der inländische Bedarf zu mehr als 100 % aus heimischer Erzeugung gedeckt. Der Selbstversorgungsgrad von Kartoffeln lag bei 153 %.

Die Hauptanbaugebiete von Kartoffeln beschränkten sich auf Regionen in Nord- und Westdeutschland sowie den Südosten Deutschlands. Die wichtigsten Anbauregionen sind weiterhin in Niedersachsen zu finden, mit einem Anteil von 47 % an der deutschen Kartoffelanbaufläche. Auf Grund des hohen Anteils an beregneten Kartoffelflächen ist dort die Ertragslage auch bei geringen Niederschläge relativ stabil. Beim Kartoffelanbau überwiegt die konventionelle Erzeugung. Etwa 4 % der gesamten Erntemenge stammen nach der letzten Erhebung 2020 aus ökologischem Anbau.

In den Hauptanbaugebieten Deutschlands sind Verarbeitungsindustrien angesiedelt, was letztendlich auch kurze Transportstrecken für Industrie- und regionale Speiseware bedeutet. Große Mengen an Speisefrischkartoffeln werden allerdings, entsprechend des Nahrungsbedarfes in den Bundesländern, quer durch die Bundesrepublik zum Verbraucher transportiert.

Speisekartoffeln werden als Frischkartoffeln das gesamte Jahr über im Handel angeboten. Ein großer Teil der Speisekartoffeln wird zu Kartoffelprodukten (Pommes Frites, Chips, Sticks, Kloß-Mehl u. a.) verarbeitet. Im Inland wurden 2023/24 6,9 Mio. t Kartoffeln als Frischware oder in Form verarbeiteter Erzeugnisse über den Markt verwendet. Hiervon wurde der größte Anteil (ca. 76 %) für Nahrungszwecke eingesetzt. Im Durchschnitt verbrauchten die Bundesbürger im Jahr 2023/24 pro Kopf 63,5 kg, davon weit über die Hälfte in Form von Kartoffelerzeugnissen. Gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2022/23 ist eine Zunahme um rund 8,0 kg im Pro-Kopf-Verbrauch zu verzeichnen. Der Pro-Kopf-Verbrauch an Kartoffelerzeugnissen geht im Vergleichszeitraum um 0,5 kg zurück. In den beiden von Corona geprägten Jahren 2020 und 2021 zeigte sich bei den Verläufen eine Zunahme des Pro-Kopf-Verbrauchs an Kartoffeln und einem zeitgleichen Rückgang an Kartoffelerzeugnissen.

Die Herstellung von Stärke aus Kartoffeln ist im Bereich der Wirtschaftskartoffeln der wichtigste Verwendungszweck. 2023/24 wurden 8 % der Marktware für die Stärkeproduktion verwendet.
Der Einsatz von Futterkartoffeln zur Versorgung der Tierbestände ist heute kaum noch von Bedeutung. Nebenprodukte und Abfälle der Kartoffelindustrie finden hier jedoch eine hohe Verwendung. Teilweise wurden Verarbeitungskartoffeln (u.a. für Pommes, Schälkartoffeln) 2020, bedingt durch Absatzprobleme (Covid-19 Pandemie - Schließung von Gastronomie, keine öffentlichen Veranstaltungen u.a.), als Substrat in Biogas-Anlagen verwendet. Zahlen und Informationen über eingesetzte Mengen sind hier allerdings nicht bekannt.

Auf Grund der Erzeugungsmengen und großer Verarbeitungskapazitäten spielt der Export von Kartoffeln und -erzeugnisse eine wesentliche Rolle für die Kartoffelwirtschaft. Deutschland ist Nettoexporteur von Kartoffeln und deren Erzeugnissen. Dies gilt auch für Kartoffelstärke. Rund zwei Drittel der hergestellten Stärke wurde 2023/2024 im Ausland abgesetzt. Die wichtigsten Handelspartner für den Im- und Export von Kartoffeln und deren Erzeugnisse sind die Niederlande, die Tschechischen Republik, Belgien, Dänemark und Italien.

2. Methodik

Daten zu Anbaufläche, Ertrag und Ernte von Kartoffeln werden jährlich durch die Länder ermittelt. Die jährliche „Ernteberichterstattung“ und die „Besondere Ernte-Ermittlung“[1] (BEE) in Verbindung mit der zuletzt im Jahre 2020 vollständig und nicht nur repräsentativ durchgeführten „Bodennutzungshaupterhebung“[2] liefern zuverlässige Ergebnisse.

Betrachtungszeitraum ist das landwirtschaftliche Wirtschaftsjahr von Juli bis Juni des folgenden Jahres, für das auch die nationalen Versorgungsbilanzen erstellt werden. Seit 2010 werden Frühkartoffeln nicht mehr getrennt in der Statistik erfasst. Eine Unterteilung in Früh- bzw. Spätkartoffeln kann damit nicht ausgewiesen werden. Frühkartoffeln, die vor dem 30.06. des Jahres geerntet werden, werden dem kommenden Wirtschaftsjahr zugeordnet. Ergänzt oder vermindert wird das Kartoffelangebot auf dem deutschen Markt durch Im- und Exporte, die in der Außenhandelsstatistik erfasst werden. Da die Kontrolle des Warenverkehrs zwischen EU-Staaten durch den Zoll mit Öffnung der EU-Binnengrenzen entfiel, melden Unternehmen in der EU ihre Verbringung in andere EU-Staaten den jeweils dafür zuständigen Stellen nur noch zu statistischen Zwecken. Aufgrund der Meldegrenze von 500.000 € bei Versendung und 800.000 € bei Eingängen pro Unternehmen werden kleinere Mengen im Intrahandel nicht erfasst. Endgültige Zahlen des Außenhandels für das jeweilige Erntejahr liegen erst zum Ende des Folgejahres vor.
Daten zur Verwendung von Kartoffeln werden nur in geringem Umfang erhoben, detaillierte Informationen liegen nur über Teilbereiche vor, da Anbau, Handel und Vorratshaltung von Kartoffeln keiner EU- oder nationalen Marktordnungsregelung unterliegen. Somit werden weder die Kartoffeleinkäufe des Handels, der verarbeitenden Betriebe (mit Ausnahme der Stärkehersteller) oder der Endverbraucher, noch die Verkäufe der Landwirtschaft erfasst.

Die diesem Bericht zugrunde gelegten Informationen stammen aus mehreren Quellen:

Für die Stärkeherstellung können genaue Daten zugrunde gelegt werden. Gemäß der seit 24.11.1999 für die Getreide-, Stärke- und Futtermittelwirtschaft gültigen „Marktordnungswaren-Meldeverordnung (MVO)“ müssen die Stärkehersteller die Menge der verarbeiteten Kartoffeln und der daraus erzeugten Stärke ab 01.07.2000 melden.
Berechnungsgrundlage für den Bedarf an Pflanzgut ist die Anbaufläche für das folgende Jahr. Der Bedarf an Pflanzkartoffeln pro Hektar Anbaufläche liegt bei ca. 2,0 - 2,4 t (abhängig von der Größensortierung der Pflanzkartoffeln).

[1] Die Besondere Ernteermittlung (BEE) ist ein wesentlicher Bestandteil des landwirtschaftlichen Informationssystems. In Verbindung mit der Bodennutzungshaupterhebung hat sie zu einem möglichst frühen Zeitpunkt exakte Angaben über die Menge und die Qualität der Ernte für ausgewählte Fruchtarten bereitzustellen. Sie wird daher jährlich durchgeführt, wobei als Fruchtarten ausschließlich Getreide und Kartoffeln einbezogen werden.

[2] Die Bodennutzungshaupterhebung ist eine dezentrale Bundesstatistik mit einem Stichprobenumfang von höchstens 80 000 Betrieben. Die Organisation der Datengewinnung ist Aufgabe der Statistischen Ämter der Länder.

Die Kartoffelveredelungsbetriebe melden ihre Produktionsdaten nach dem „Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe“ an die statistischen Landesämter. Das Statistische Bundesamt veröffentlicht die Daten vierteljährlich als Zusammenfassung für Deutschland.

Der Anteil Kartoffeln, der als Frischkartoffeln in den menschlichen Ernährungskreislauf gelangt, wird durch Marktforschung und Unternehmensbefragungen von Wirtschaftsverbänden und kommerziell arbeitenden Unternehmen mehr oder weniger regelmäßig ermittelt. Diese Daten stehen der BLE nur sehr eingeschränkt zur Verfügung.
Die Menge an Kartoffeln, die dem Markt von der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt wird, errechnet sich aus den Daten des Testbetriebsnetzes[3].
Weitere Größen wie z. B. Verluste und Futter können nur geschätzt werden, da keine Daten vorliegen.
Der Verbrauch zu Nahrungszwecken gibt an, welche Menge an Kartoffeln dem Markt zu Nahrungszwecken zur Verfügung steht.
Der Verbrauch von Kartoffelstärke zu Nahrungszwecken wird dabei mitberücksichtigt.
Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung ist es möglich, dass Datenmaterial nicht ausgewiesen werden kann, auch wenn es sich dabei um größere Einheiten oder Mengen handelt (s. Zeichenerklärung).

3. Wertschöpfungskette

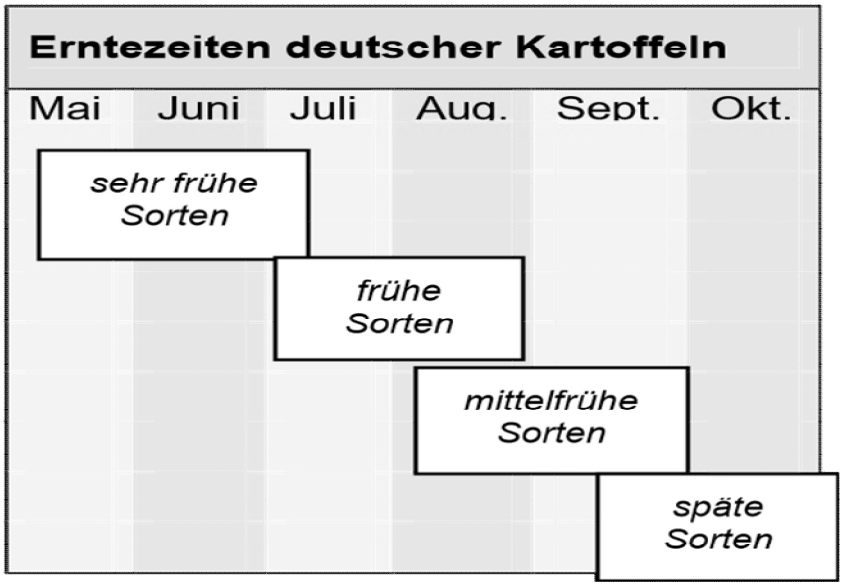
Der Anbau von Kartoffeln in Deutschland ist nur mit vom Bundessortenamt (BSA) anerkannten und zugelassenen Pflanzgut gestattet. Der Einsatz von Pflanzgut sowohl bei Speise- als auch bei Wirtschaftskartoffeln wird in der Praxis überwiegend durch den Vertragsanbau geregelt. Nach dem geltenden Saatgutverkehrsgesetz werden im Laufe der Zulassung die botanischen, agronomischen und qualitativen Merkmale einer Sorte geprüft und beschrieben. Gemäß der möglichen Verwendung wird die Sorte z. B. als Speise- oder Wirtschaftskartoffelsorte kategorisiert. Auch Sorten, die in einem der EU-Staaten zugelassen und ohne Einschränkung im EG-Sortenkatalog für landwirtschaftliche Pflanzenarten aufgeführt sind, dürfen gehandelt und angebaut werden. 2024 waren in der Bundesrepublik Deutschland für den Anbau 554 Sorten (davon 342 Speise- und 212 Wirtschaftskartoffelsorten) (Bundessortenamt, 2025) zugelassen.
Im Jahre 2009 wurde in das deutsche Saatgutrecht eine Ausnahmeregelung zur Erhaltung alter und regionaler Sorten aufgenommen. Seitdem können sogenannte Erhaltungssorten (Sorten, deren Erbgut bedroht ist und als wertvolle Ressource erhalten werden soll) in einem vereinfachten Verfahren zugelassen werden. Damit wird die genetische Vielfalt der Kartoffelzucht sichergestellt, aber auch alte und bewährte Sorten bleiben erhalten.

[3] Im Testbetriebsnetz werden jährlich aktuelle Informationen zur Lage der Landwirtschaft (einschließlich des Garten- und Weinbaus), der Forstwirtschaft sowie der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei bereitgestellt. Dazu werden Buchführungsabschlüsse repräsentativ ausgewählter Betriebe gegliedert nach Rechtsform- und Erwerbstyp, Betriebsformen, Betriebsgrößen und Gebieten ausgewertet. Das Testbetriebsnetz ist die einzige repräsentative Quelle gesamtbetrieblicher mikroökonomischer Daten und Grundlage für die Buchführungsstatistiken von Bund und Ländern. Darüber hinaus ist das deutsche Testbetriebsnetz Teil des Informationsnetzes landwirtschaftlicher Buchführungen der Europäischen Union (INLB).

Die verschiedenen Sorten der Speise- und Wirtschaftskartoffeln weisen je nach Verarbeitung und Verwendungszweck Unterschiede, insbesondere im Gehalt an Stärke und anderen Inhaltsstoffen auf (siehe **Tabelle 1**). Wirtschaftskartoffelsorten (z. B. Stärkekartoffeln) dürfen nicht als Speisekartoffeln vermarktet werden.

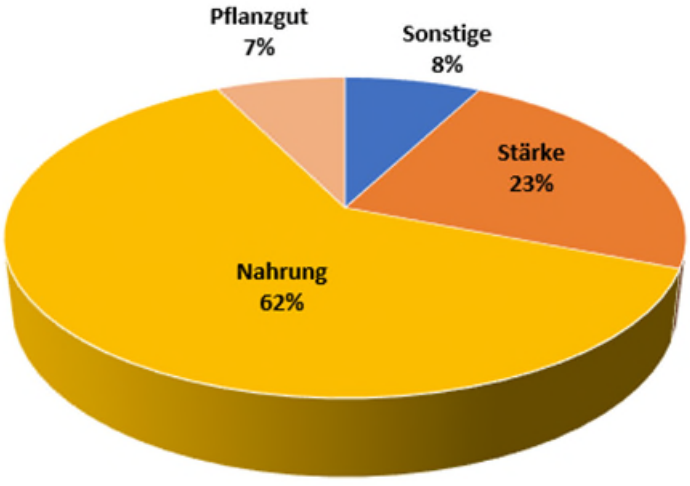
Auch der Reifezeitpunkt (sehr früh, früh, mittelfrüh, mittelspät bis spät) sowie äußere Qualitätsmerkmale (Knollenform- und Größe, Farbe etc.) sind maßgeblich für die weitere Verwendung bzw. Verarbeitung (**Abbildung 1**).

Abbildung 1: Erntezeiten deutscher Kartoffeln (eigene Darstellung)



Verarbeitungskartoffeln für Nahrungszwecke, Speisekartoffeln zur Frischversorgung und Kartoffeln zur Stärkeherstellung besitzen die größten Anteile der Verwendung am Markt (**Abbildung 2**).

Abbildung 2: Marktanteile der einzelnen Segmente der Kartoffelproduktion

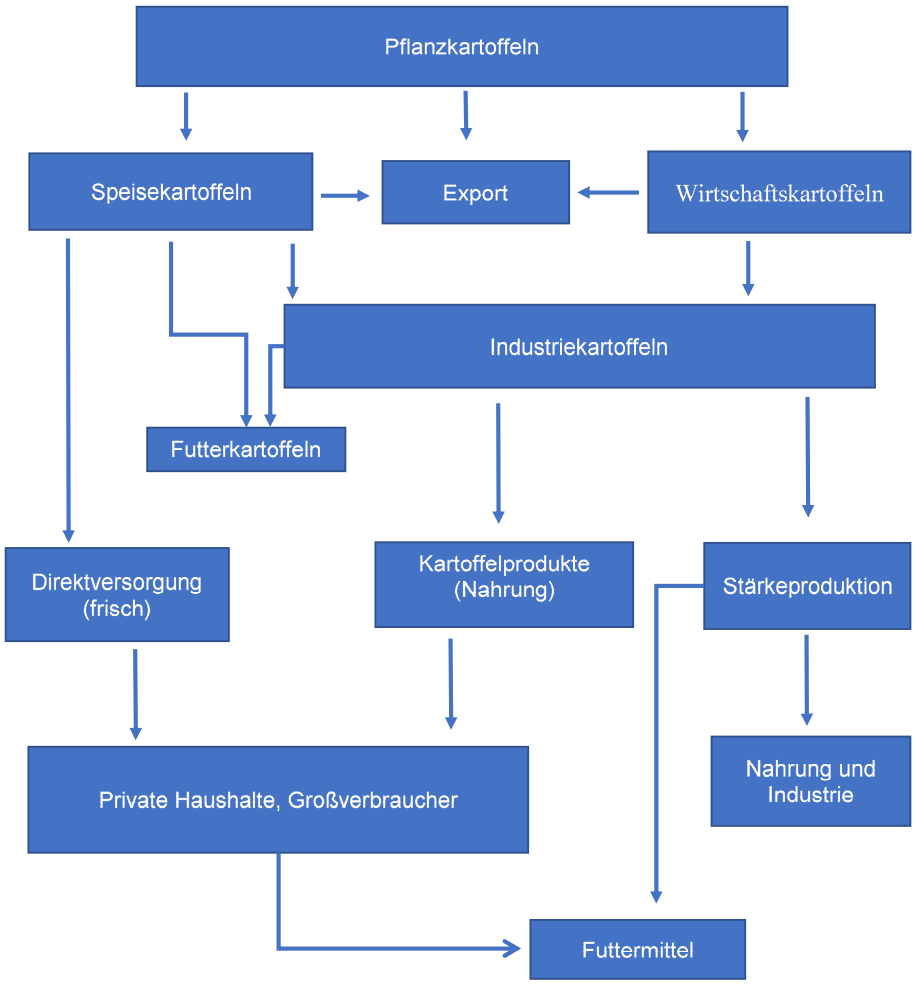


Quelle: BLE, 2025a; 2025b; MVO, 2025; eigene Darstellung

Den Hauptschwerpunkt bilden der Anbau von Kartoffeln zur Frischversorgung und zur Verarbeitung in der Kartoffelveredelungsindustrie. Stärkekartoffeln werden überwiegend als Wirtschaftskartoffeln angebaut. Große Bedeutung für den deutschen Exportmarkt besitzen Speisefrischkartoffeln, industriell hergestellte Kartoffelprodukte und Kartoffelstärke (**Abbildung 3**).

Gesundes Pflanzgut ist eine unabdingbare Voraussetzung für den erfolgreichen Kartoffelanbau. Ein umfangreiches amtliches Anerkennungsverfahren sichert die Qualität von zertifiziertem Pflanzgut. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf der Vermeidung von Quarantänekrankheiten. Die zentrale Aufgabe der amtlichen Pflanzgutanerkennung ist die Sicherstellung der Versorgung mit qualitativ hochwertigem Pflanzgut entsprechend den Anforderungen der Landwirtschaftsbetriebe bzw. der Vertragspartner.

Abbildung 3: Wertschöpfungskette der deutschen Kartoffelproduktion (eigene Darstellung)



Deutsche Speisekartoffeln werden als Frischkartoffeln, in der Regel das gesamte Jahr über, im Handel angeboten.

Ein großer Teil der Speisekartoffeln wird industriell weiterverarbeitet und in Form von Kartoffelprodukten (Pommes Frites, Chips, Sticks, Kloß-Mehl u. a.) markt- bzw. versorgungswirksam.
Hierzu benötigt die Verarbeitungsindustrie Kartoffeln mit sehr speziellen Qualitätsmerkmalen. Der Anbau erfolgt in der Regel durch landwirtschaftliche Erzeuger in Absprache mit der verarbeitenden Industrie. Verarbeitet werden sowohl Speise- als auch Wirtschaftssorten.
Unabhängig von Sorte und Verwendungsrichtung werden Kartoffeln, die eine industrielle Verarbeitung durchlaufen, als Industriekartoffeln bezeichnet. Zwischen 50 % und 70 % der Kartoffelerzeugung wurden in den letzten Jahren industriell, je etwa zur Hälfte in der Kartoffelveredelungs- und der Stärkeindustrie eingesetzt.
Für industrielle Zwecke ist die Wirtschaftskartoffel als Stärkelieferant von großer Bedeutung. Die Stärkehersteller schließen mit ihren landwirtschaftlichen Partnern Anbau- und Abnahmeverträge ab und unterstützen diese in der Regel mit einer begleitenden Anbauberatung.
Je nach Vertragsmodell wird den landwirtschaftlichen Anbauern der Preis entsprechend der jeweiligen Vertragsmenge an Stärkekartoffeln garantiert. Bei Überlieferungen reduziert sich der Vereinbarungspreis entsprechend. Stärkekartoffeln können auf Grund ihres hohen Stärkegehaltes nicht als direkte Speisekartoffeln verwendet werden.
Der Anbau und Einsatz von Futterkartoffeln zur Versorgung der Tierbestände ist heute kaum noch von Bedeutung.
In die Verfütterung gelangen Kartoffeln, die z. B. nicht mehr handelsfähig sind, aber als Tierfutter noch verwertet werden können. Futterkartoffeln können deshalb sowohl Speise- als auch Wirtschaftskartoffelsorten sein. Bei der Verarbeitung von Wirtschaftskartoffeln anfallende Neben- und Abfallprodukte (z. B. Schalen, Pülpe bei der Stärkegewinnung) finden aufgrund ihrer hohen Nährwerte in der direkten Verfütterung oder bei Tierfutterherstellern Verwendung.

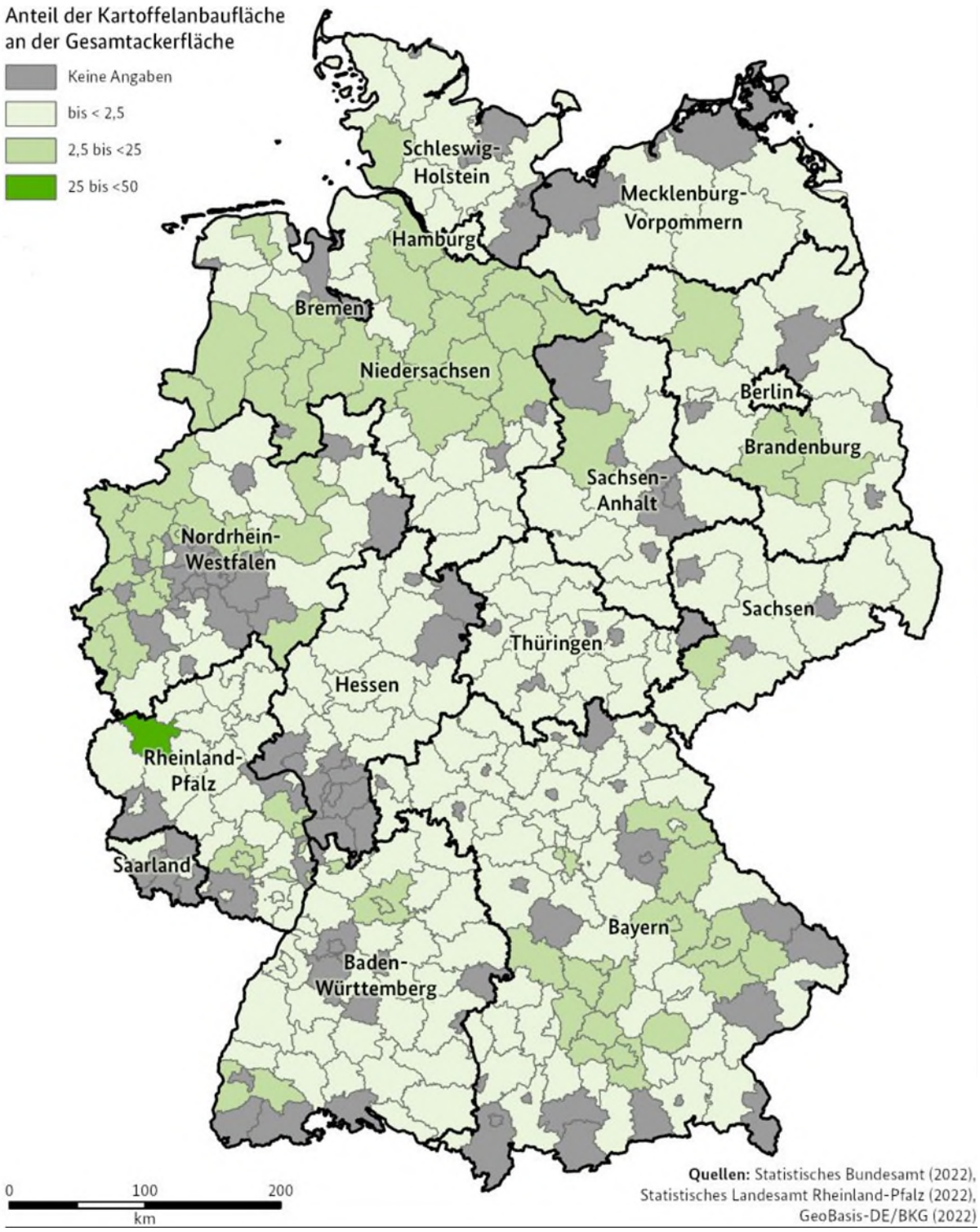
4. Versorgung und Marktentwicklung

Die Gesamtanbaufläche der 27 EU-Mitgliedsstaaten für Kartoffeln aller Verwendungsrichtungen betrug 2024 ca. 1.325.740 ha. Von der Fläche wurden ca. 49.392.240 t Kartoffeln (Erntemenge) eingefahren.
Nach Deutschland mit ca. 264.700 ha Anbaufläche, war Frankreich mit ca. 204.360 ha, der flächenmäßig zweitgrößte Kartoffelerzeuger der 27 EU-Mitgliedsstaaten 2023. Mit einer Erntemenge von ca. 12.703.300 t belegte Deutschland mengenmäßig, im vergangenen Jahr 2024 Platz 1 in Europa.
Die Kartoffelanbaufläche der Welt belief sich 2023 auf ca. 16.799.110 ha. Die weltweite Erntemenge betrug ca. 383.082.607 t. Der Flächenertrag lag bei durchschnittlich 228 dt/ha.

4.1 Deutschland

Der Anteil der Kartoffel an der Gesamtackerfläche lag 2024 bei 2,5 %. Nach vorläufigen Zahlen ist die Anbaufläche damit im Vergleich zu 2023 um 17.500 ha gestiegen (Destatis, 2025a).
Für 2024 liegen noch keine endgültigen Daten vom Statistischen Bundesamt (Destatis) vor.
Die Erhebung der Anbauflächen nach Kreisen wurde 2021 zuletzt veröffentlicht. Die in **Abbildung 4** dargestellten Flächenanteile basieren auf dieser Erhebung.
In den Hauptanbaugebieten Deutschlands sind überwiegend Verarbeitungsindustrien angesiedelt, wodurch letztendlich auch kurze Transportstrecken für Industrie- und regionale Speiseware gewährleistet sind. Große Mengen an Speisefrischkartoffeln werden allerdings, entsprechend des Nahrungsbedarfes, quer durch die Bundesrepublik zum Verbraucher transportiert. Hier sind die zuständigen Stellen der einzelnen Bundesländer, sowie alle Marktbeteiligten gefordert, den regionalen Anbau und die Versorgung, besonders unter dem Gesichtspunkt der Reduzierung von Transporten (u.a. CO_2-Einsparung), zu verbessern. Mehr Fokus sollte auch auf die dem Verbraucher „aus regionalen Anbaugebieten“ angebotenen Speisefrischkartoffeln gelegt werden.
Die hohe Anbaukonzentration verlangt von der Landwirtschaft eine effiziente Flächenbewirtschaftung. Für die Eingliederung der Kartoffel in die Fruchtfolge, sind Bodenbearbeitungs- sowie Düngungs- und Pflanzenschutzmaßnahmen optimal abzustimmen und durchzuführen.

Abbildung 4: Anteile der Kartoffeln an der Ackerfläche nach Kreisen 2021[4]



[4] Bis auf Kreisebene liegen keine aktuelleren Daten vor. Erhebungsjahr ist 2021.

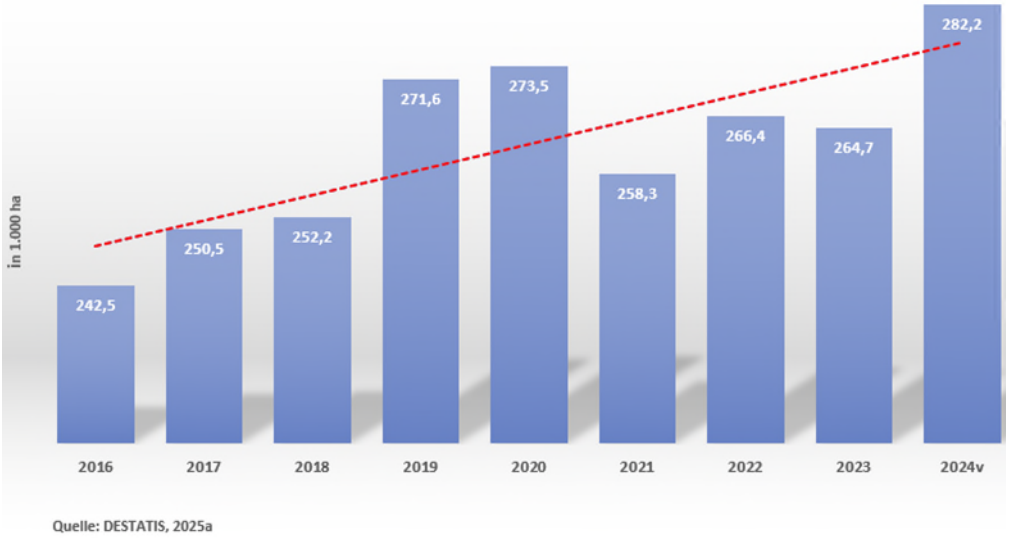
4.1.1 Erzeugung, Verarbeitung, Herstellung und Verbrauch

4.1.1.1. Anbauflächenentwicklung

Die Kartoffelanbaufläche lag nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes 2024 bei 282.200 ha und damit 17.500 ha über der Anbaufläche des Jahres 2023. Im Vergleich zu 2016 vergrößerte sich die Anbaufläche um rund 40.000 ha (**Abbildung 5**).

Die Gründe hierfür sind u.a. der Bedarf der heimischen und ausländischen Verarbeitungsindustrie an Rohware und letztendlich die positive Entwicklung der Erzeugerpreise in den letzten Jahren. Sicherlich spielt es auch eine Rolle, dass die Zuckerrübe in Folge von Werksschließungen und zunehmendem Preisverfall in Kombination mit dem Wegfall von bestimmten Pflanzenschutzmitteln, Anbauer verloren hat und diese mit der Kartoffel eine andere Hackfrucht in ihren Anbauplan übernehmen.

Abbildung 5: Anbauflächenentwicklung Deutschland 2016 - 2024v

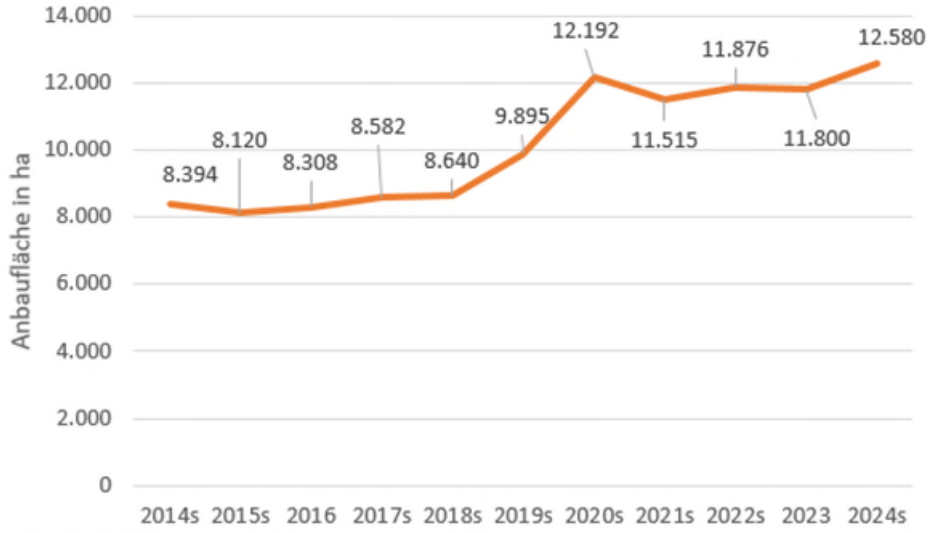


Quelle: DESTATIS, 2025a

Die Hauptanbaugebiete (siehe auch **Abbildung 4**) der Kartoffeln beschränkten sich auf Regionen in Nord- und Westdeutschland sowie dem Südosten Deutschlands.

Die wichtigsten Anbauregionen 2024 sind weiterhin Niedersachsen mit 133.800 ha (+ 13.300 ha gegenüber 2023), Nordrhein-Westfalen mit 44.800 ha (+ 3.100 ha) und Bayern mit 36.100 ha (- 2.500 ha).

Abbildung 6: Anbauflächenentwicklung Bio-Kartoffeln 2014 - 2024 (in ha)



Quelle: UNIKA 2024a, eigene Schätzung, eigene Darstellung

Im Bio-Kartoffelbereich werden überwiegend Speisekartoffeln zur Frischversorgung angebaut. Etwa 15 % der ökologisch bewirtschafteten Flächen werden gegenwärtig für den Anbau von Verarbeitungskartoffeln (Kartoffelprodukte und Bio-Kartoffelstärke) genutzt (Destatis, 2025a). Im Vergleich der letzten Jahre ist eine tendenzielle Ausweitung des Bio-Anbaus erkennbar. Um das 25 %-Ziel der EU zu erreichen, hätte Deutschland 2020 bereits 68.375 ha ökologisch erzeugen müssen. Gegenwärtig liegt der Anteil bei rund 4,5 % (**Abbildung 6**).

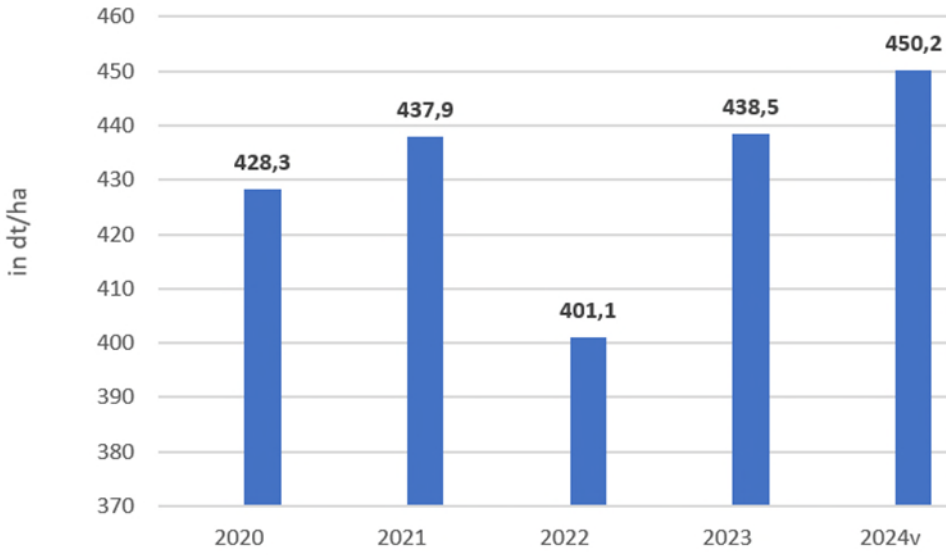
4.1.1.2. Ertragsentwicklung

Die Durchschnittserträge im Bundesgebiet lagen für den 5-jährigen Vergleichszeitraum bei 431,2 dt/h. 2022 waren die Erträge mit 401,1 dt/ha am niedrigsten wohingegen 2024 mit 450,2 dt/ha der höchste Ertrag erreicht wurde (**Abbildung 7**).

Schwankungen im Ertrag sind überwiegend witterungsbedingt, abhängig von den Standort- und Bodenbedingungen sowie den acker- und pflanzenbaulichen Maßnahmen.

In den Jahren 2018 und 2019 sind die geringen Erträge und die damit verbundenen reduzierten Erntemengen, weitgehend auf die extrem trockene Witterung über die gesamte Wachstumsphase hinweg, einschließlich der geringen Bodenfeuchten, zurückzuführen.

Abbildung 7: Kartoffelerträge Deutschland 2020 - 2024v

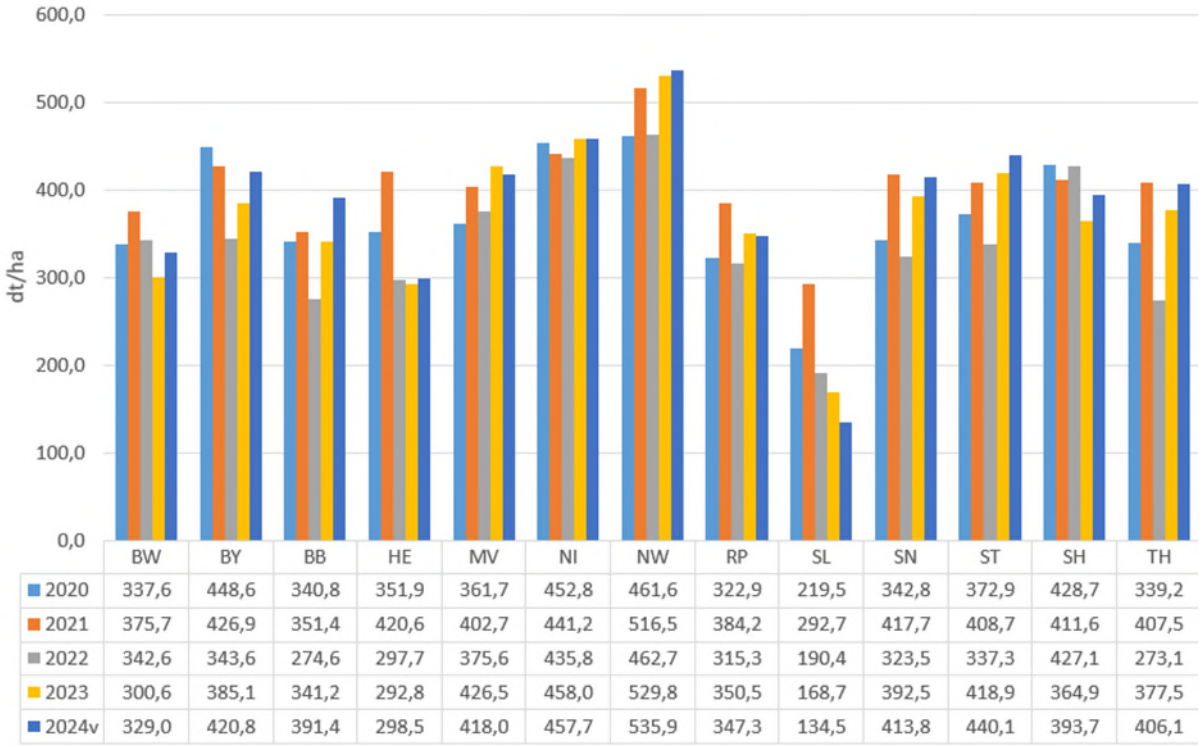


Quelle: DESTATIS, 2025a, eigene Darstellung

Die jeweiligen Durchschnittserträge der Länder unterscheiden sich erheblich.
Klimafaktoren, regionale, differenzierte Standort- und Bodenbedingungen der Anbauflächen in den Bundesländern sowie die Beregnungsmöglichkeiten sind u. a. für die Ertragsschwankungen mit verantwortlich.
Im Landesvergleich der Erntejahre 2023 - 2024 waren die höchsten Ertragsschwankungen in Brandenburg (+ 50,2 dt/ha), Bayern (+ 35,7 dt/ha) und Schleswig-Holstein (+ 28,8 dt/ha) zu verzeichnen.

Die höchsten Erträge wurden 2023 in Nordrhein-Westfalen mit 535,9 dt/ha und in Niedersachsen mit 457,7 dt/ha erzielt.
Die geringeren Erträge in Rheinland-Pfalz (347,3 dt/ha), gegenüber anderen Bundesländern, basieren auf dem hohen Anteil an Frühkartoffeln aus der Pfalz (**Abbildung 8**).

Abbildung 8: Kartoffelerträge nach Bundesländern 2020 - 2024v (ab 10.000 ha Anbaufläche)



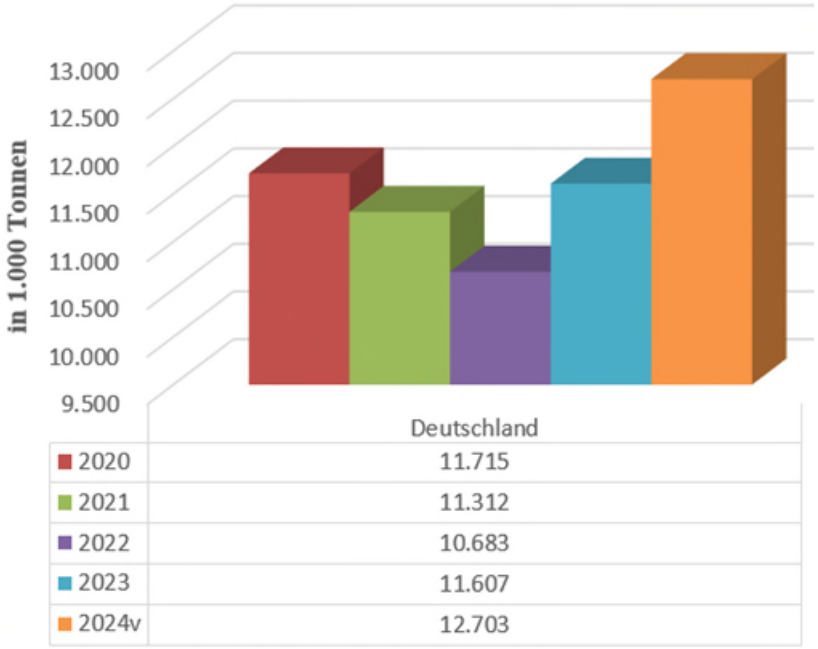
	BW	BY	BB	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
2020	337,6	448,6	340,8	351,9	361,7	452,8	461,6	322,9	219,5	342,8	372,9	428,7	339,2
2021	375,7	426,9	351,4	420,6	402,7	441,2	516,5	384,2	292,7	417,7	408,7	411,6	407,5
2022	342,6	343,6	274,6	297,7	375,6	435,8	462,7	315,3	190,4	323,5	337,3	427,1	273,1
2023	300,6	385,1	341,2	292,8	426,5	458,0	529,8	350,5	168,7	392,5	418,9	364,9	377,5
2024v	329,0	420,8	391,4	298,5	418,0	457,7	535,9	347,3	134,5	413,8	440,1	393,7	406,1

Quelle: DESTATIS, 2025a, eigene Darstellung

4.1.1.3. Entwicklung der Bruttoerntemengen

Mit den erzielten Bruttoernten in Deutschland von 2020 bis 2024 war die Bedarfsdeckung an Speise- und Wirtschaftskartoffeln, aus eigener Ernte, in allen Vergleichsjahren gesichert.
Abbildung 9 zeigt, dass im Vergleich der letzten fünf Erntejahre 2024 die höchste und 2022 die geringste Erntemenge eingefahren wurde. Dennoch sind die Erntemengen auf einem vergleichbaren Niveau.

Abbildung 9: Erntemengen Kartoffeln Deutschland 2020 - 2024v



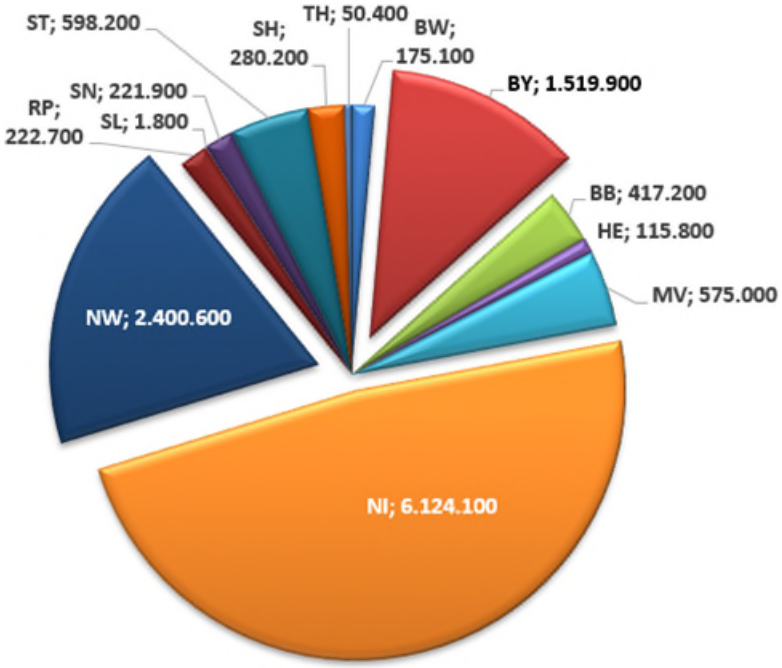
	Deutschland
2020	11.715
2021	11.312
2022	10.683
2023	11.607
2024v	12.703

Quelle: Destatis, 2025a, eigene Darstellung

Ökologisch erzeugte Speise- und Pflanzkartoffeln werden in Deutschland für einen begrenzten Markt, zum Direktverkauf ab Hof oder für regionale Wochenmärkte bereitgestellt, aber auch zunehmend über bundes-, europa- und weltweite Erfasser von Ökoprodukten vermarktet.
Der Kartoffelanbau ist ein wichtiger Zweig im ökologischen Landbau. In Bezug auf die Gesamtmenge der erzeugten Kartoffeln, stellt die ökologisch erzeugte Ware nur einen geringen Anteil dar.
2023 wurden 11.800 ha Kartoffeln ökologisch angebaut (Unika, 2025).

Die weitaus höchsten konventionellen Erntemengen wurden 2024, entsprechend der Anbauflächen, in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Bayern eingefahren (**Abbildung 10**).

Abbildung 10: Kartoffelerntemengen (in t) nach Bundesländern 2024v

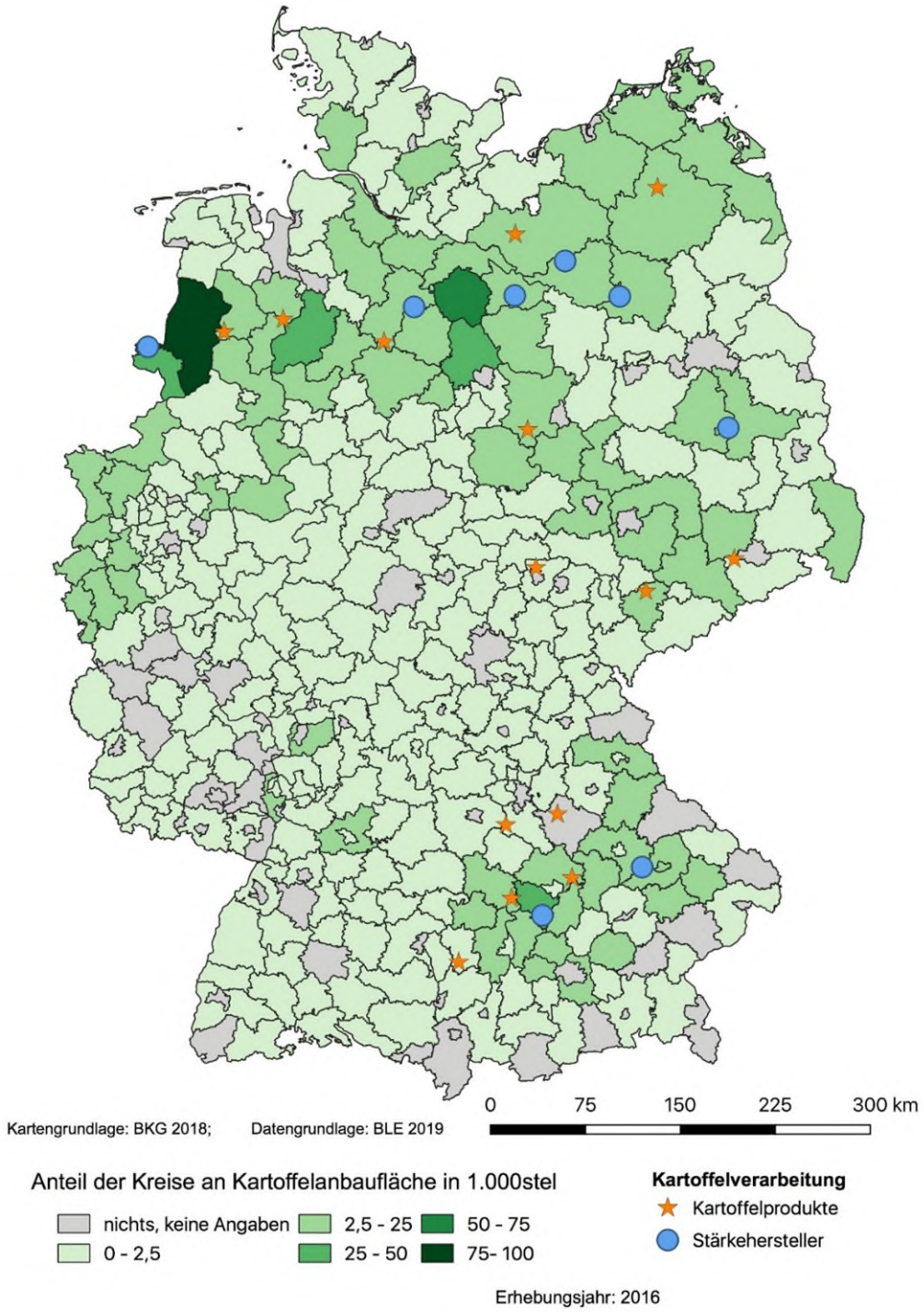


Quelle: DESTATIS, 2025a, eigene Darstellung

In den Hauptanbauregionen in Niedersachsen, Bayern, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Sachsen sind Betriebe der Stärke- und Veredelungsindustrie angesiedelt.

Die folgende Abbildung 11 zeigt ausgewählte Standorte der Verarbeitung von Kartoffeln nach Produktgruppen.

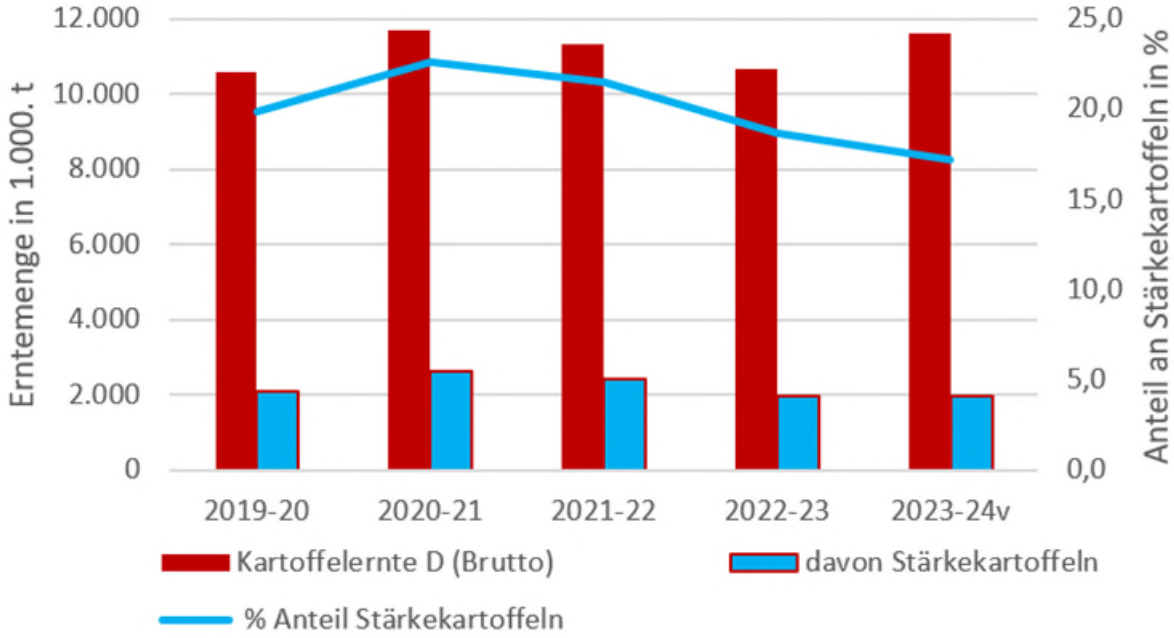
Abbildung 11: Standorte der Kartoffelverarbeitungsbetriebe in Deutschland



Der Anbau von Stärkekartoffeln konzentriert sich in den Umkreisen/Einzugsbereichen der Stärkehersteller. Das betrifft überwiegend die Bundesländer Bayern, Brandenburg und Niedersachsen.

Der Anteil an Stärkekartoffeln blieb in den letzten fünf Jahren stabil bei rund 20 % der Gesamtkartoffelfläche. Das spiegelt sich auch bei den Erntemengen der vergangenen fünf Jahre (vgl. **Abbildung 12**) wieder.

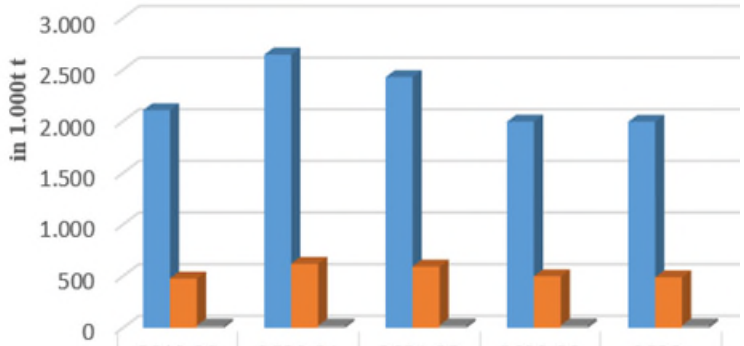
Abbildung 12: Anteil der zu Stärke verarbeiteten Kartoffeln an der Erntemenge in den Kampagnen



Quelle: Destatis, 2025a; BLE, 2025b; eigene Darstellung

Die Herstellung von Stärke aus Kartoffeln ist im Bereich Wirtschaftskartoffeln ein wichtiger Verwendungszweck. 2023/24 wurden 17,2 % der Gesamtbruttoernte für die Stärkeproduktion verwendet.

Abbildung 13: Einsatz Stärkekartoffeln und hergestellte Kartoffelstärke im Vergleich



	2019-20	2020-21	2021-22	2022-23	2023-24v
Einsatz Stärketräger	2.108	2.648	2.430	1.998	1.997
Herstellung Stärke	478	621	594	501	490
Ausbeute in %	22,7	23,5	24,4	25,1	24,5

Quelle: BLE, 2025b, eigene Darstellung

In der Kampagne 2018/19 wurden in Folge der geringen Erträge nur 1,6 Mio. t Stärkekartoffeln zu 393.000 t Kartoffelstärke verarbeitet. Die 2,6 Mio. t eingesetzten Stärkekartoffeln sorgten dagegen

2020/21 für eine neue Höchstmenge an hergestellter Stärke mit 621.000 t. Im vergangenen Wirtschaftsjahr wurde aus rund 2 Mio. t Stärkekartoffeln 490.000 t Stärke produziert (**Abbildung 13**). Die durchschnittliche Ausbeute liegt für die letzten fünf Wirtschaftsjahre bei 24,04 %. Für die hergestellten Stärkemengen ist die Basis 20 % Feuchtegehalt (handelsübliche Feuchteberechnung der Kartoffelstärkeindustrie).

4.1.1.4. Entwicklung der Erzeugerpreise und Absatz

Die Speisekartoffelpreise in Deutschland unterliegen von Anbaujahr zu Anbaujahr starken Schwankungen. In Jahren mit einer geringer ausfallenden Erntemenge wie 2018/19, sind die Preise für die anbauenden Betriebe deshalb deutlich höher. 2022/23 sowie 2023/24 spielen neben den Erntemengen auch die gestiegenen Anbaukosten und die Inflation, in Folge des Ukraine-Krieges, eine Rolle.

Bei der Bewertung der Erzeugerpreise ist zu berücksichtigen, dass den Preisen ein immer höher werdender Aufwand (u.a. für Pflege, Düngung, Pflanzenschutz, Aussortierungen) entgegensteht.

Da überwiegend die Ernte- bzw. Einlagerungsmengen bei Speise- bzw. Frischkartoffeln in historisch gewachsenen Anbauregionen anfallen, ist eine länderübergreifende Versorgung, verbunden mit einer hohen Lager-, Aufbereitungs- und Logistikkapazität, notwendig.

Zur Gewährleistung einer kontinuierlichen Versorgung der Bevölkerung mit Speisekartoffeln und deren Produkten, ist eine länderübergreifende Zusammenarbeit im Groß- und Einzelhandel, der Genossenschaften und der Verarbeitungsindustrie erforderlich. Die komplexe Zusammenarbeit mit den Erzeugern ist dafür die Grundvoraussetzung.

Die für die Ernährung angebauten Kartoffeln werden überwiegend über drei Absatzwege vermarktet:

Direkt an den Verbraucher, an Handel und Genossenschaften, mit anschließender Aufbereitung für den Lebensmittelgroß- und Einzelhandel sowie an Verarbeitungsbetriebe.

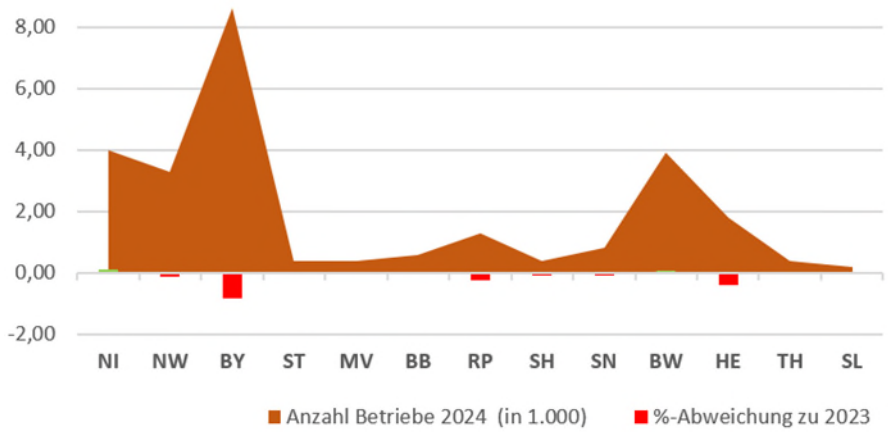
Die Bedeutung der Absatzwege variiert regional. Marktferne Anbaugebiete, wie z. B. in Niedersachsen, Thüringen und in Teilen Bayerns sind auf den Handel und den überregionalen Absatz angewiesen. Marktnahe Gebiete wie z. B. in Hessen, Brandenburg, Sachsen und Baden-Württemberg haben gute und rentable Möglichkeiten im Erzeuger-Verbraucher-Direktverkehr bzw. in der Selbstvermarktung (**Abbildung 14**).

Abbildung 14: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit Kartoffelanbau 2023 und 2024v

Bundesland	2023		2024v	
	Anzahl Betriebe (in 1.000)	Fläche (in 1.000 ha)	Anzahl Betriebe (in 1.000)	Fläche (in 1.000 ha)
NI	3,88	120,50	4,00	133,80
NW	3,41	41,70	3,30	44,80
BY	9,41	38,60	8,60	36,10
ST	0,40	12,40	0,40	13,60
MV	0,42	12,40	0,40	13,80
BB	0,66	10,20	0,60	10,70
RP	1,54	6,60	1,30	6,40
SH	0,47	6,00	0,40	7,10
SN	0,90	5,30	0,80	5,40
BW	3,8	5,7	3,9	5,3
HE	2,18	3,80	1,80	3,90
TH	0,45	1,30	0,40	1,20
SL	0,15	0,20	0,20	0,10
D gesamt	**27,77**	**264,70**	**26,68**	**282,20**
Quelle: Destasis, 2025a; Unika, 2025a; eigene Darstellung				

In **Abbildung 15** sind die Veränderungen innerhalb der Betriebsstrukturen nach Bundesländern dargestellt. In absoluten Zahlen bauten 2024 17.500 Betriebe weniger Kartoffeln an als im Vorjahr. Damit hält der Trend zur Abnahme an Betrieben mit Kartoffelanbau an. Gleichzeitig wurde die bewirtschaftete Fläche pro Betrieb größer.

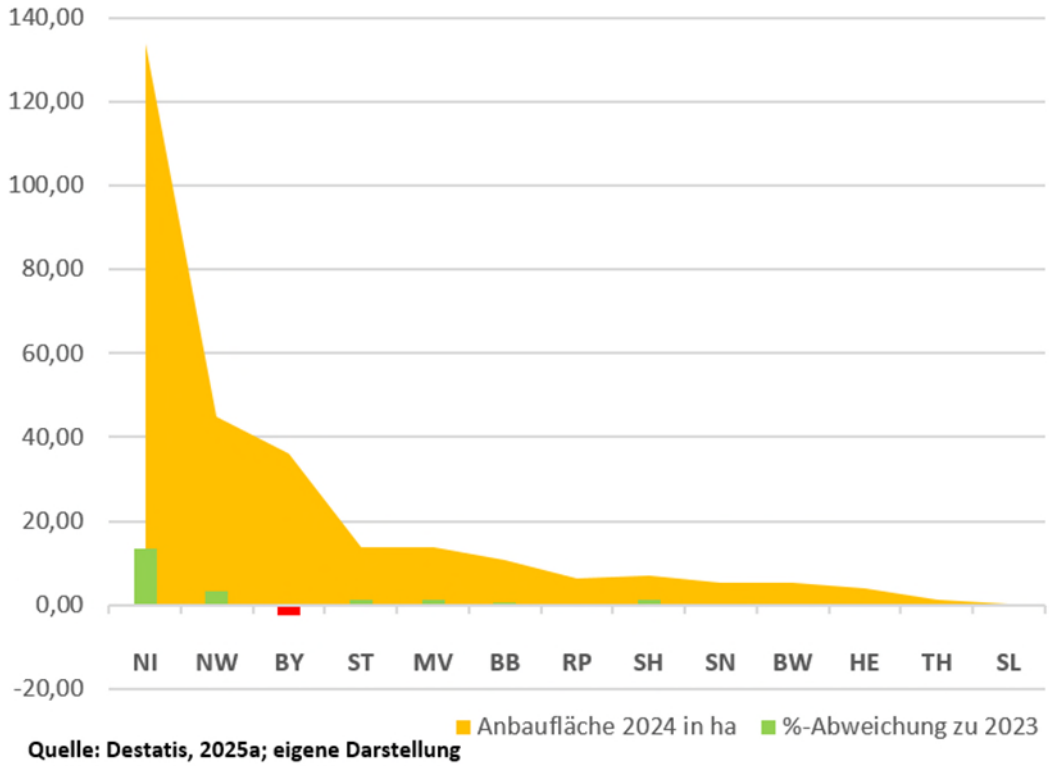
Abbildung 15: Entwicklung der Betriebe (Anzahl) mit Kartoffelanbau 2023 - 2024v



Quelle: Unika, 2025a; Destatis, 2025a; eigene Darstellung

Abbildung 16 zeigt die prozentuale Veränderung der Anbaufläche im Vergleich zum Vorjahr. Hier ist zu erkennen, dass sich die Flächen in den großen Anbaugebieten Niedersachsen (+ 13,3%) und Nordrhein-Westfalen (+3,1%) weiter erhöht. In Bayern waren Flächenrückgange von -2,5% zu verzeichnen. In den restlichen Bundesländern sind die Flächenveränderungen marginal. Insgesamt ist die Anbaufläche um 17.200 ha angestiegen. Hiervon entfallen 13.300 ha auf Niedersachsen.

Abbildung 16: Entwicklung der Anbaufläche 2023 - 2024v



Quelle: Destatis, 2025a; eigene Darstellung

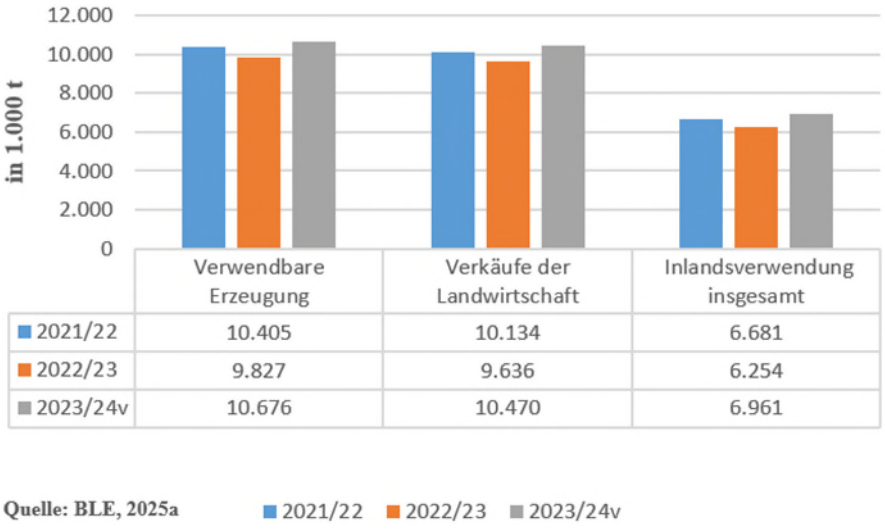
4.1.2. Versorgungsbilanz Kartoffel für die Bundesrepublik Deutschland

Durch die deutsche Landwirtschaft und den Handel wurden im Wirtschaftsjahr 2023/24 ausreichend Kartoffeln und Kartoffelzeugnisse für den inländischen Markt bereitgestellt.
Im Vergleich der Wirtschaftsjahre deckten die Ernten der vergangenen Jahre den inländischen Bedarf zu mehr als 100 %. Im Jahr 2023/24v wurde ein Selbstversorgungsgrad an Kartoffeln von 153 % erzielt.

In der Versorgungsbilanz werden die Erntemengen, die Nutzung und die Verwendung von Kartoffeln und deren Erzeugnissen dargestellt (siehe **Tabelle 2**).

Die verwendbare Erzeugung an Kartoffeln betrug 2023/24v 10,68 Mio. t und fiel damit höher als im Vorjahr aus. Von der Landwirtschaft wurden 10,5 Mio. t, d.h. 98 % der verwendbaren Erzeugung, über den Markt abgesetzt und standen damit zur weiteren Verwendung im Inland (Handel und Verarbeitung) sowie für Exporte zur Verfügung.
Die verwendeten Kartoffelmengen in der Landwirtschaft (z. B. zur Fütterung) sind mit einem Anteil von 1,9 % an der verwendbaren Erzeugung vergleichsweise gering. Insgesamt wurden ca. 6,2 Mio. t Kartoffeln als Frischware oder in Form verarbeiteter Erzeugnisse 2023/24v aus Deutschland ausgeführt. Demgegenüber standen Einfuhren in Höhe von 2,5 Mio. t. Im Inland wurden 2023/24v 7,0 Mio. t Kartoffeln als Frischware oder in Form verarbeiteter Erzeugnisse verwendet. Hierbei entfiel der größte Anteil (5,3 Mio. t), d. h. 76 % der inländischen Verwendung, auf den Nahrungsverbrauch (BLE, 2025a).

Abbildung 17: Versorgung mit Kartoffeln im Vergleich 2021/22, 2022/23 und 2023/24v

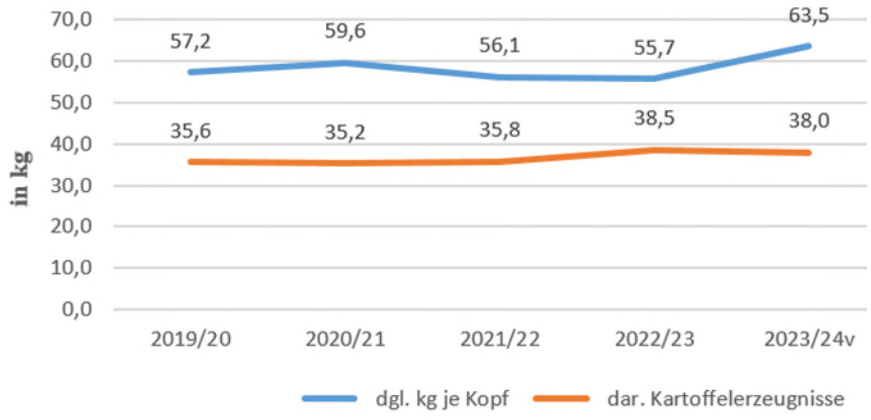


	Verwendbare Erzeugung	Verkäufe der Landwirtschaft	Inlandsverwendung insgesamt
2021/22	10.405	10.134	6.681
2022/23	9.827	9.636	6.254
2023/24v	10.676	10.470	6.961

Quelle: BLE, 2025a

Wie **Abbildung 18** zeigt, verbrauchten die Bundesbürger im Jahr 2023/24v durchschnittlich 63,5 kg Kartoffeln. Der Pro-Kopf-Verbrauch ist damit gegenüber dem Vorjahr weiter gesunken. Kartoffelerzeugnisse hatten einen Anteil am Pro-Kopf-Verbrauch von 38,0 kg.

Abbildung 18: Entwicklung des Nahrungsverbrauches 2019/20 - 2023/24v



Quelle: BLE, 2025a, eigene Darstellung

4.1.3. Außenhandel

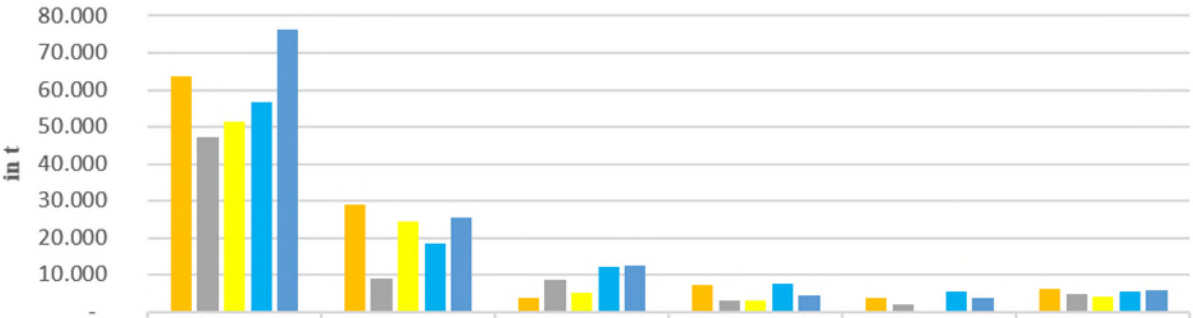
Ein weiteres wichtiges Segment innerhalb der Kartoffelwirtschaft bilden die Ein- und Ausfuhren von Speisefrühkartoffeln, Speisekartoffeln und Kartoffelprodukten der verarbeitenden Industrien.

Um die Nachfrage und den Bedarf der Bevölkerung an Speisefrischkartoffeln zu sichern, werden ab Dezember/Januar die ersten Frühkartoffel-Importe marktwirksam.

Im Wirtschaftsjahr 2023/24 wurden insgesamt 139.722 t Frühkartoffeln nach Deutschland eingeführt. Die wichtigsten Einfuhrländer sind in **Abbildung 19** dargestellt.

Aus Ägypten kamen 2023/24mit einem Anteil von 55 %, wie auch in den Vorjahren, die meisten Frühkartoffeln nach Deutschland. Diese wurden etwa bis Mitte Mai verkauft. Die Importe aus Spanien hatten einen Anteil von 18 %. Die Importe an frischer Ware aus Israel lagen bei 9 %.

Abbildung 19: Einfuhren von Speisefrühkartoffeln im Vergleich 2019/20 bis 2023/24v



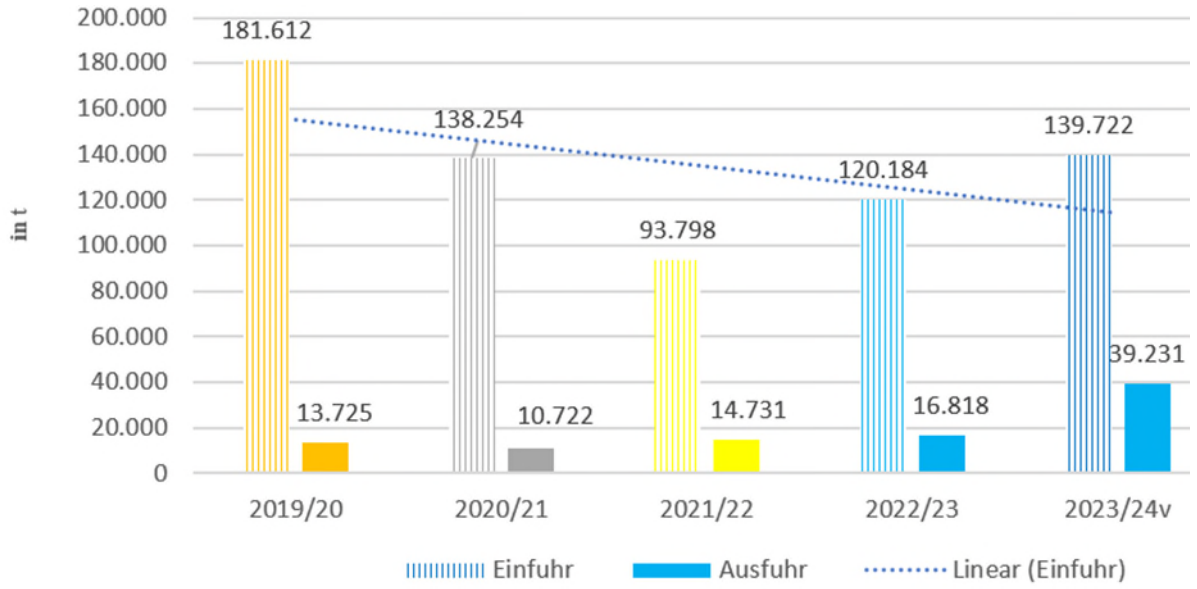
	Ägypten	Spanien	Israel	Niederlande	Slowenien	Zypern
2019/20	63.733	29.086	3.642	7.371	3.809	6.173
2020/21	47.195	9.201	8.706	2.977	2.059	4.871
2021/22	51.405	24.618	5.108	2.947	334	4.298
2022/23	56.626	18.607	12.224	7.579	5.491	5.435
2023/24v	76.413	25.354	12.438	4.470	3.840	5.787

Quelle: Destatis-Außenhandelsdatenbank, 2025; eigene Darstellung

Abbildung 20 zeigt jeweils die Einfuhr von Speisefrühkartoffeln der vergangenen fünf Wirtschaftsjahre der wichtigsten Importländer. Im Vergleich der Wirtschaftsjahre ist die Einfuhr von Speisefrühkartoffeln 2023/24 auf einem ähnlichen hohen Niveau wie 2020/21.

Bei den Einfuhren steht Ägypten weiterhin an erster Stelle, gefolgt von Spanien und Israel.

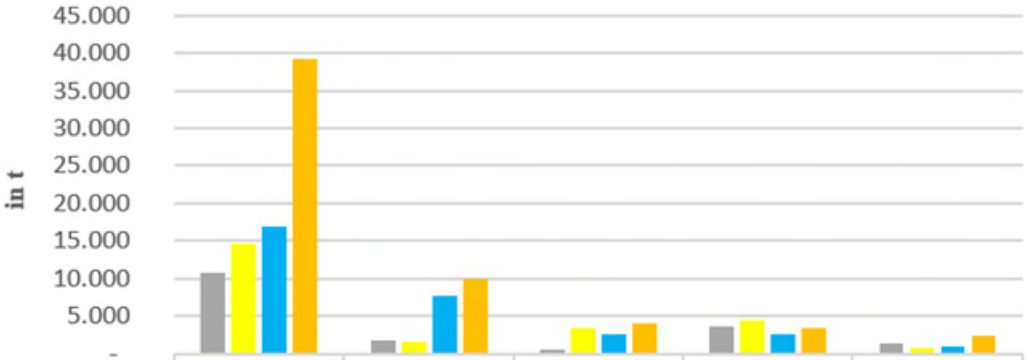
Abbildung 20: Ein- und Ausfuhren Frühkartoffeln gesamt 2019/20 bis 2023/24v



Quelle: Destatis-Außenhandelsdatenbank, 2025; eigene Darstellung

Die Exporte an Frühkartoffeln erfolgen wie in **Abbildung 21** zu erkennen in größtem Umfang nach Italien, Polen, Dänemark und Schweden. Insbesondere für die nördlichen Länder sind deutsche Frühkartoffeln auf Grund der unmittelbaren Nähe und der dennoch früheren Erntephase interessant. Auffällig sind die gestiegenen Mengen nach Italien. Die extrem hohe Ausfuhr liegt an einer falschen Deklaration von Mengen nach Italien und den Niederlanden. Hierbei handelt es sich um Lagerware die bereits ab Januar bis Ende Mai vermarktet wurde, statistisch jedoch als Frühkartoffeln ausgewiesen ist. Ohne diese Menge liegt die Ausfuhr auf einem ähnlichen Niveau wie in den Vorjahren.

Abbildung 21: Ausfuhren Frühkartoffeln im Vergleich 2020/21 bis 2023/24v



	Ausfuhr gesamt	Italien	Polen	Dänemark	Schweden
2020/21	10.722	1.717	536	3.676	1.354
2021/22	14.731	1.657	3.397	4.528	748
2022/23	16.818	7.795	2.569	2.520	1.030
2023/24v	39.231	9.997	3.954	3.400	2.470

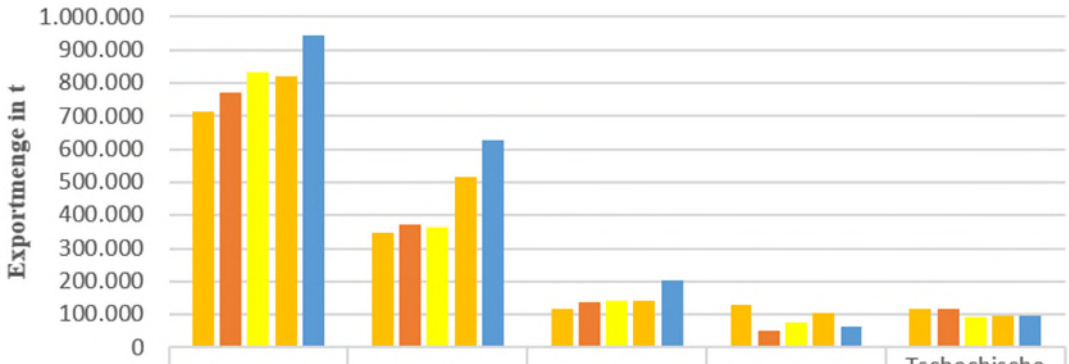
Quelle: Destatis-Außenhandelsdatenbank, 2025; eigene Darstellung

Die Ein- und Ausfuhren von Kartoffeln zu Nahrungszwecken (ohne Frühkartoffeln) erfolgen überwiegend innerhalb der EU-Mitgliedsstaaten. Sie beginnen unmittelbar nach Erntebeginn und werden kontinuierlich fortgesetzt.

Im gegenseitigen Handel mit Speisekartoffeln spielt die Nähe der Verarbeitungsstandorte der deutschen und niederländischen Kartoffelindustrie eine wesentliche Rolle. Insbesondere werden hier Standorte der Veredelungsindustrie mit Speisekartoffeln versorgt.

Im Wirtschaftsjahr 2023/24 hat Deutschland 337.548 t Kartoffeln zu Nahrungszwecken importiert und 2.313.208 t exportiert. Das bedeutet einen Exportüberschuss von über 1,98 Mio. t Kartoffeln (**Abbildung 22**).

Abbildung 22: Deutsche Ausfuhr von Kartoffeln zu Nahrungszwecken in t (Länderauswahl)

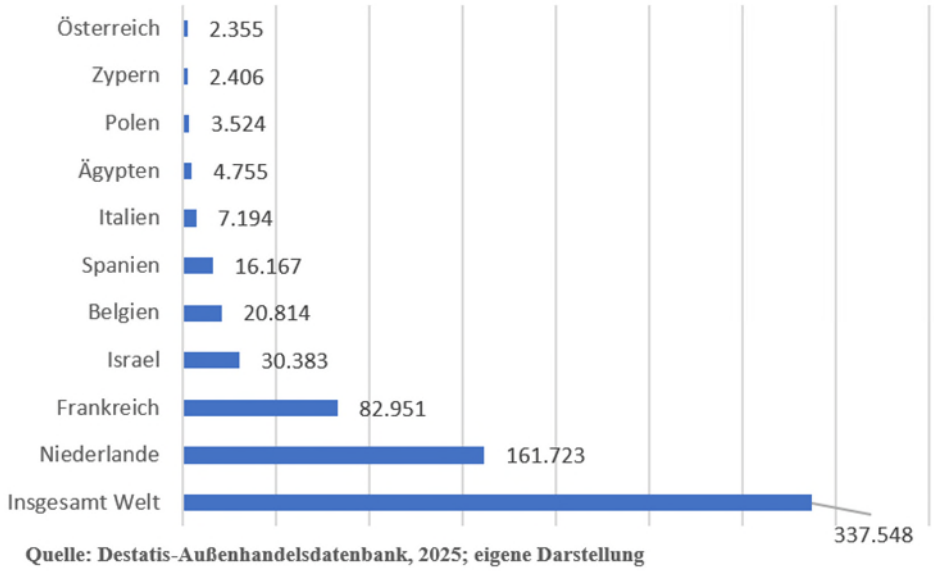


	Niederlande	Belgien	Italien	Polen	Tschechische Republik
2019/20	712.648	348.310	115.989	128.237	116.059
2020/21	769.909	372.456	138.866	51.750	116.330
2021/22	834.969	364.509	140.169	73.857	92.248
2022/23	819.580	515.799	140.649	102.950	95.766
2023/24v	945.367	629.178	204.950	64.094	98.297

Quelle: Destatis-Außenhandelsdatenbank, 2025; eigene Darstellung

Die wichtigsten Handelspartner beim Im- und Export sind die Niederlande, Belgien, Italien, Polen und die Tschechische Republik. Die Exporte in die Niederlande erreichten 2023/24 einen Anteil von 41 % an den Gesamtausfuhren von Kartoffeln zu Nahrungszwecken. Im Wirtschaftsjahr 2016/17 lag der Anteil bei 51 %. Die Ware kommt bevorzugt aus unseren nördlichen und westlichen Anbaugebieten. Die Exporte nach Italien erfolgen auf Grund der räumlichen Nähe überwiegend aus Süddeutschland.

Abbildung 23: Deutsche Einfuhr von Kartoffeln zu Nahrungszwecken 2023/24v in t (Länderauswahl)

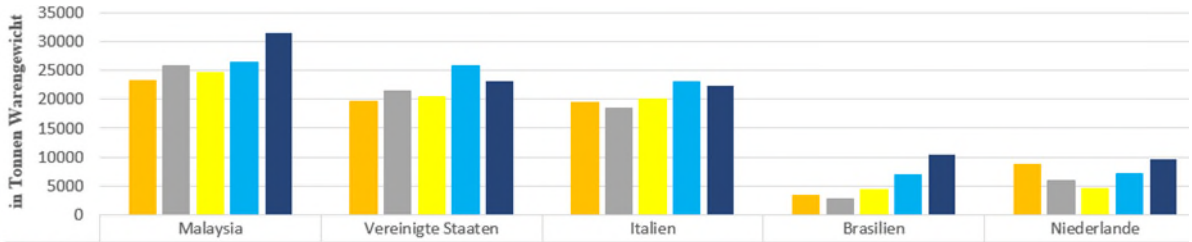


Quelle: Destatis-Außenhandelsdatenbank, 2025; eigene Darstellung

Die Einfuhren von Kartoffeln zu Nahrungszwecken bzw. zur Verarbeitung zeigen die enorme Bedeutung der niederländischen Ware für den deutschen Markt. 161.723 t der eingeführten Kartoffeln kamen aus dem Nachbarland. Dies entspricht einem Anteil von 48 % (**Abbildung 23**).

Die Herstellung von Kartoffelprodukten gewinnt durch die Veränderung der Konsumgewohnheiten weiter an Bedeutung. Diese Entwicklung zeigt sich auch bei den Exportmengen an deutschen Kartoffelprodukten.

Abbildung 24: Deutsche Ausfuhren Kartoffeltrockenprodukte (ausgewählte Länder) 2019/20 - 2023/24v

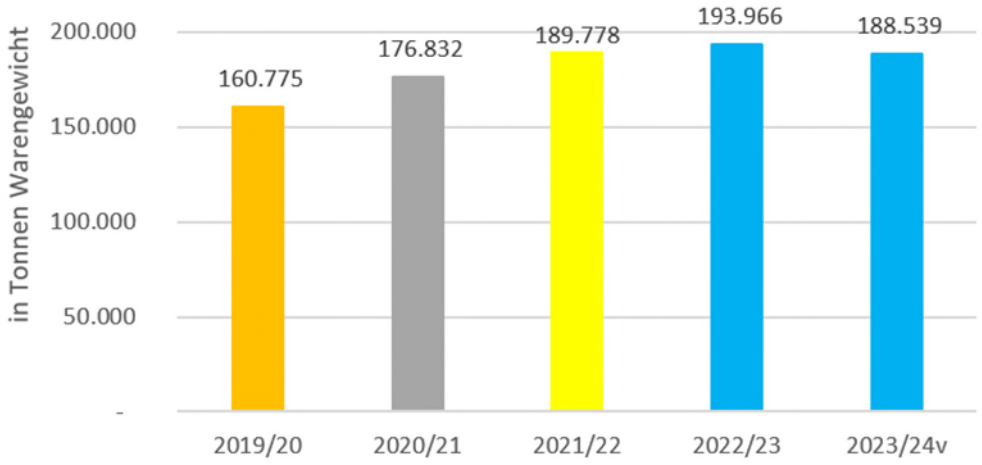


	Malaysia	Vereinigte Staaten	Italien	Brasilien	Niederlande
2019/20	23.217	19.748	19.566	3.349	8.644
2020/21	25.844	21.477	18.528	2.633	5.921
2021/22	24.611	20.436	20.045	4.373	4.475
2022/23	26.498	25.877	23.031	6.999	7.212
2023/24v	31.532	23.177	22.273	10.422	9.596

Quelle: Destatis-Außenhandelsdatenbank, 2025; eigene Darstellung

Die obere Abbildung zeigt die wichtigsten Exportländer für Kartoffeltrockenprodukte aus Deutschland (**Abbildung 24**). Auffällig ist der Anstieg an Exporten nach Brasilien. Dieser hat sich in den letzten fünf Jahren fast verdreifacht. Mengenmäßig sind Malaysia, die Vereinigten Staaten und Italien weiterhin die wichtigsten Abnehmer deutscher Trockenprodukte.

Abbildung 25: Deutsche Ausfuhren Trockenprodukte gesamt – Vergleich 2019/20 - 2023/24v

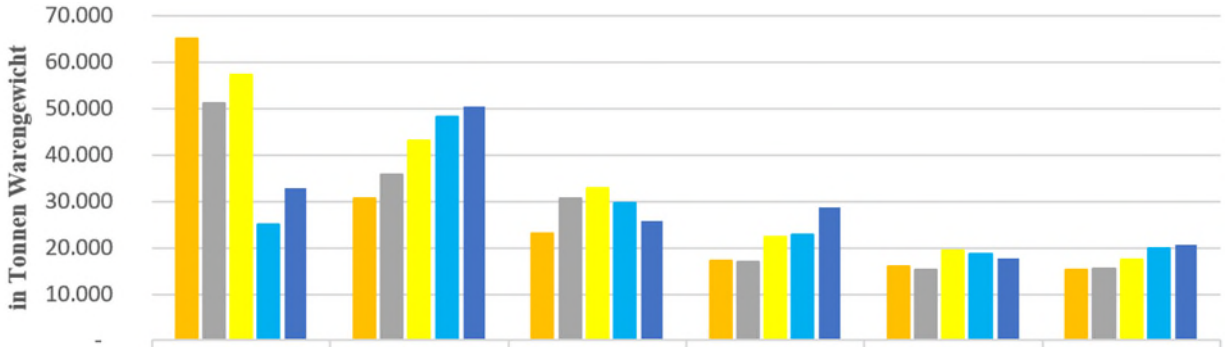


Quelle: Destatis-Außenhandelsdatenbank, 2025; eigene Darstellung

2023/24 wurden weltweit 188.539 t deutsche Trockenprodukte exportiert. Dies entspricht in Kartoffelfrischwert einer Menge von 1,28 Mio. t Kartoffeln (**Abbildung 25**).

Im Verlauf der Vergleichsjahre ist bis 2023/24 ein kontinuierlicher Anstieg der Exportmengen zu verzeichnen. Durch die Ertragsminderungen der Ernten 2018 und 2019 resultiert hier zuvor ein Produktionsrückgang bzw. eine Exportminderung. Ab der Ernte 2020 konnte jedoch das Niveau von 2017 (177.201 t) wieder erreicht und 2022/23 sogar deutlich übertroffen werden. Abbildung 26 zeigt die wichtigsten Abnehmerländer für Kartoffelkühlprodukte aus Deutschland. Insgesamt wurden 2023/24v 345.625 t Tiefkühlprodukte weltweit exportiert. Das entspricht einer Kartoffelmenge von 760.375 t.

Abbildung 26: Deutsche Ausfuhren Kartoffeltiefkühlprodukte im Ländervergleich 2019/20 - 2023/24v

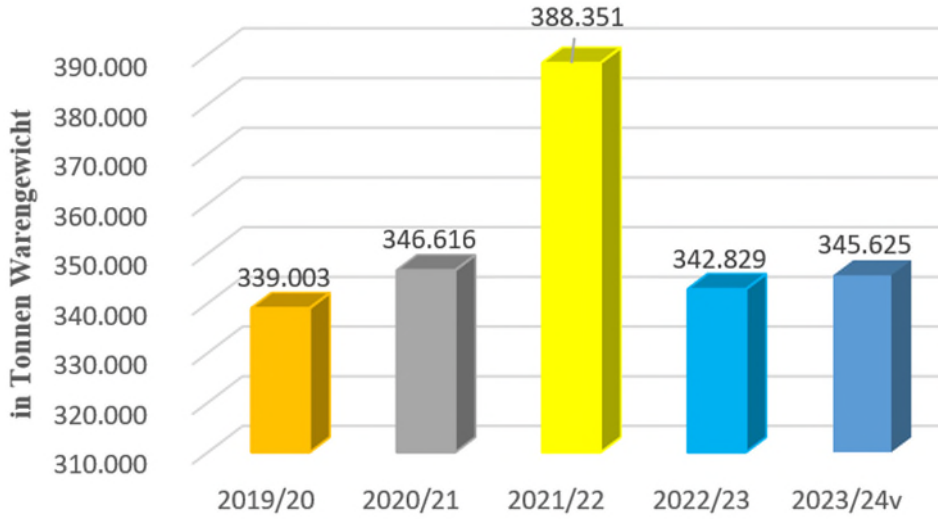


	Niederlande	Italien	Dänemark	Österreich	Vereinigtes Königreich	Polen
2019/20	64.957	30.588	23.133	17.122	16.064	15.176
2020/21	51.233	35.848	30.702	16.905	15.141	15.590
2021/22	57.271	42.961	32.897	22.372	19.367	17.399
2022/23	25.100	48.151	29.625	22.916	18.756	19.891
2023/24v	32.869	50.464	25.764	28.697	17.594	20.602

Quelle: Destatis-Außenhandelsdatenbank, 2025, eigene Darstellung

Die Exportmengen an Tiefkühlprodukten befinden sich auf einem stabilen Niveau auch wenn die Mengen von 2021/22 nicht erreicht wurden. Siehe hierzu **Abbildung 27**.

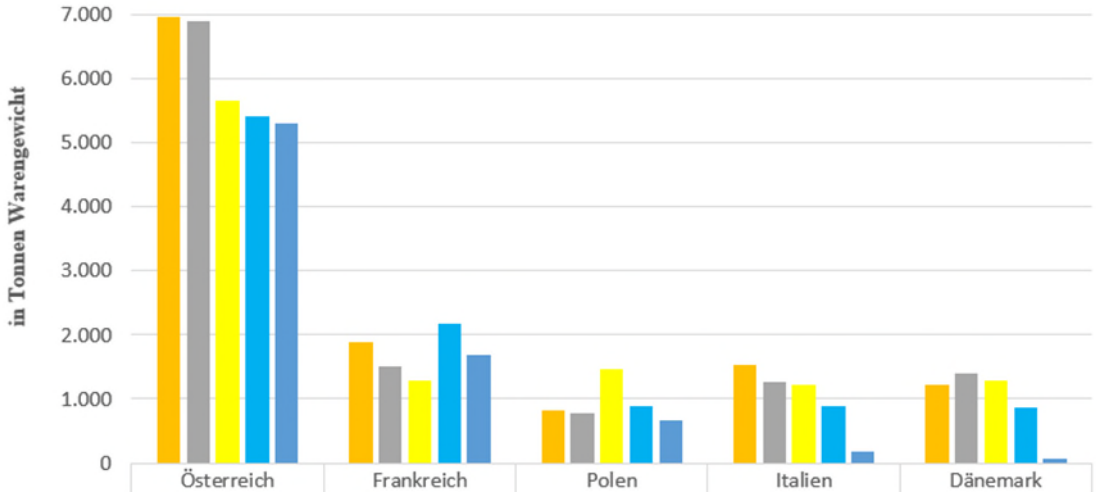
Abbildung 27: Deutsche Ausfuhren Kartoffeltiefkühlprodukte (gesamt) 2019/20 – 2023/24v



Quelle: Destatis-Außenhandelsdatenbank, 2025; eigene Darstellung

Chips und Sticks werden von Deutschland aus ins europäische Nachbarland verkauft. Grund hierfür ist insbesondere die logistische Besonderheit der Produkte. Wenig Produktgewicht beansprucht viel Platz (Luftpolsterung) um die Qualität auch beim Verbraucher noch sicherstellen zu können. Weite Transportwege sind daher in der Regel unrentabel (vgl. **Abbildung 29**). Auffällig sind die starken Rückgänge nach Italien und Dänemark.

Abbildung 28: Deutsche Ausfuhren Chips und Sticks (Vergleich 2019/20 - 2023/24v)

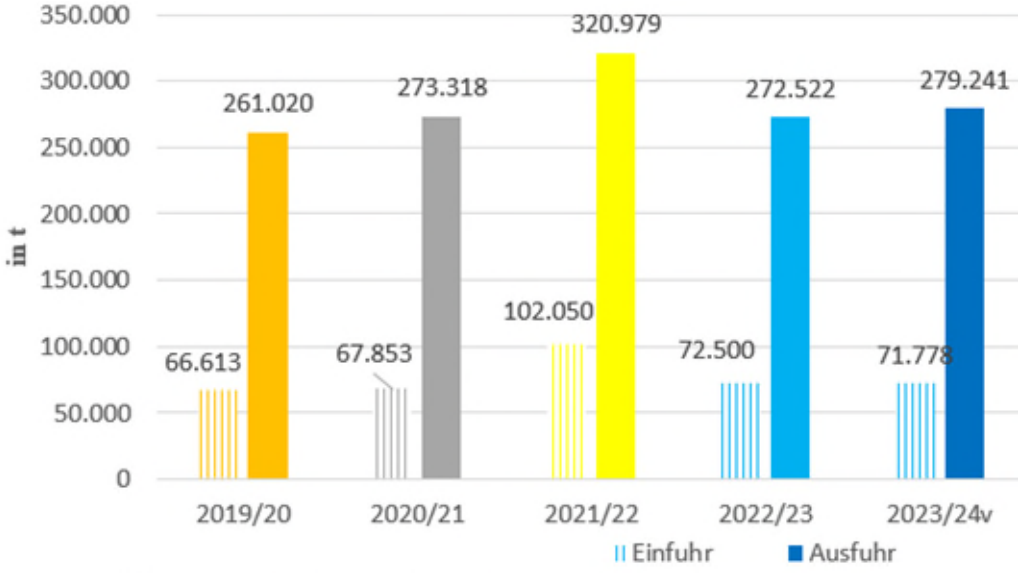


	Österreich	Frankreich	Polen	Italien	Dänemark
2019/20	6.959	1.878	819	1.531	1.226
2020/21	6.907	1.515	788	1.270	1.409
2021/22	5.662	1.280	1.455	1.228	1.284
2022/23	5.425	2.173	886	880	876
2023/24v	5.314	1.695	662	182	63

Quelle: Destatis-Außenhandelsdatenbank, 2025; eigene Darstellung

Deutschland ist der größte Kartoffelstärkeproduzent innerhalb der EU.
Das spiegelt sich entsprechend beim Exportanteil von Kartoffelstärke (ca. 50 % der deutschen Kartoffelstärkeproduktion) wieder. Siehe hierzu **Abbildung 29**.

Abbildung 29: Vergleich Ein- und Ausfuhren an Kartoffelstärke



Quelle: Destatis-Außenhandelsdatenbank, 2025; eigene Darstellung

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Ausfuhren von Kartoffeln und deren Produkten, bedeutend höher als die Einfuhren sind.

Für den deutschen Kartoffelhandel und die Verarbeitungsindustrie hat sich der EU-Binnenmarkt, auch als Instrument zur Regulierung saisonal bedingter Schwankungen, zu einem unverzichtbaren Absatzinstrument entwickelt.

4.2. EU und Weltmarkt

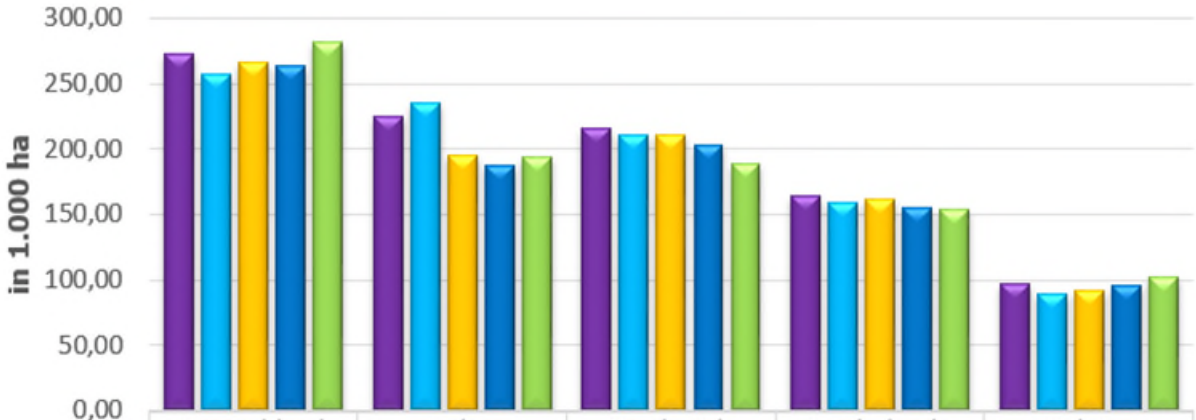
4.2.1. EU 27

Kartoffeln werden hinsichtlich der Klima- und Bodenbedingungen hauptsächlich in den kühleren und gemäßigten Klimazonen der EU angebaut.

Deutschland, Polen, Frankreich, die Niederlande und Belgien sind die EU-Mitgliedsländer mit den größten Anbauflächen(**Abbildung 30**).

Zypern und Malta beschränken sich, klimatisch bedingt, auf den Anbau von Exportkartoffeln zur Versorgung der nördlichen EU-Länder (ab Dezember) mit Frischkartoffeln. Der Flächenanteil ist mit ca. 3.700 ha bzw. 400 ha allerdings gering.

Abbildung 30: Kartoffelanbau EU – die 5 größten Anbauländer 2020 - 2024

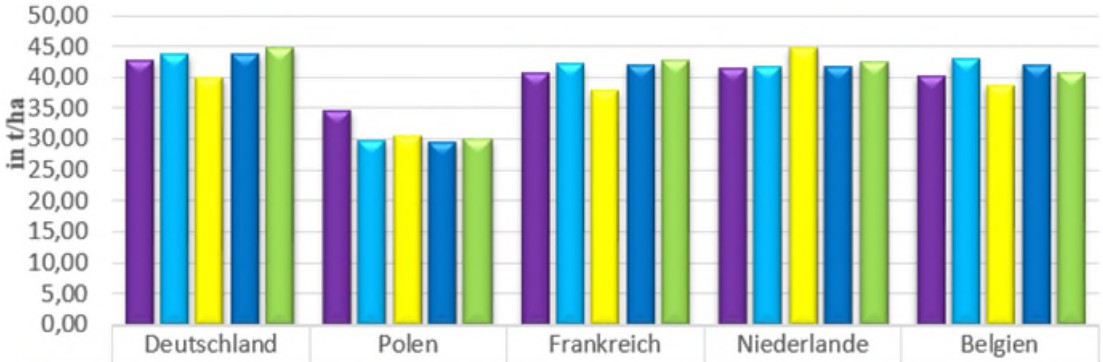


	Deutschland	Polen	Frankreich	Niederlande	Belgien
2020	273,50	226,07	216,42	164,50	97,34
2021	258,30	235,83	211,59	159,04	89,92
2022	266,40	196,11	211,67	162,30	91,94
2023	264,70	188,58	204,01	155,34	95,70
2024	282,20	194,52	188,99	155,11	102,60

Quelle: Eurostat, 2025; eigene Darstellung

Deutschland und Frankreich sind, innerhalb der EU -Mitgliedsländer, flächenmäßig die größten Kartoffelanbauer.

Abbildung 31: Flächenerträge Kartoffeln EU – die 5 größten Anbauländer 2020 - 2024

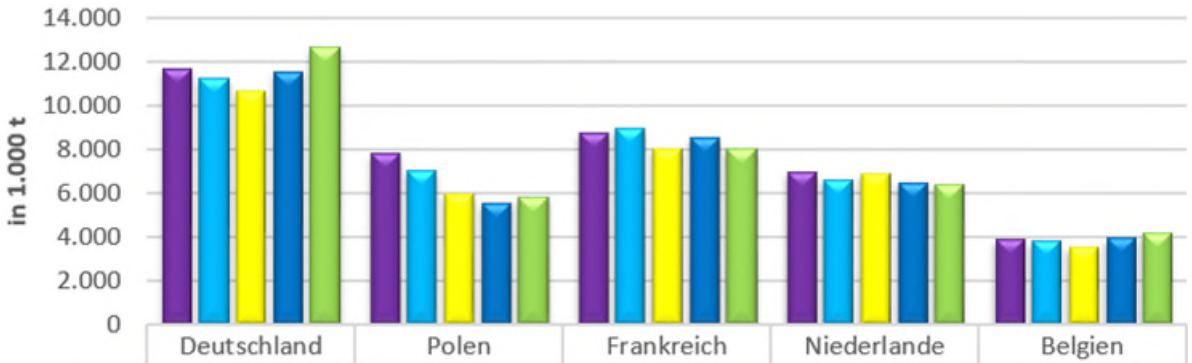


	Deutschland	Polen	Frankreich	Niederlande	Belgien
2020	42,83	34,77	40,76	41,67	40,36
2021	43,79	30,03	42,47	41,8	43,06
2022	40,11	30,75	37,98	44,90	38,91
2023	43,85	29,64	42,19	41,8	42,03
2024	45,02	30,1	42,81	42,67	40,80

Quelle: Eurostat, 2025; eigene Darstellung

Sowohl die Flächenerträge (**Abbildung 31**) als auch die Erntemengen (**Abbildung 32**) in der EU sind recht gleichmäßig auf die fünf größten Anbauer verteilt. Hier sind seit Jahren keine größeren Änderungen aufgetreten. Die Ertragsschwankungen sind zum größten Teil auf die vorherrschenden Witterungsbedingungen der Erntejahre zurückzuführen. Die große Erntemenge in Rumänien ist auf die vergleichsweise großen Anbauflächen zurückzuführen. Der Ertrag pro Hektar liegt bei ca. einem Drittel des Ertragsniveaus in Deutschland.

Abbildung 32: Erntemengen Kartoffeln EU – die 5 größten Anbauländer 2020 - 2024



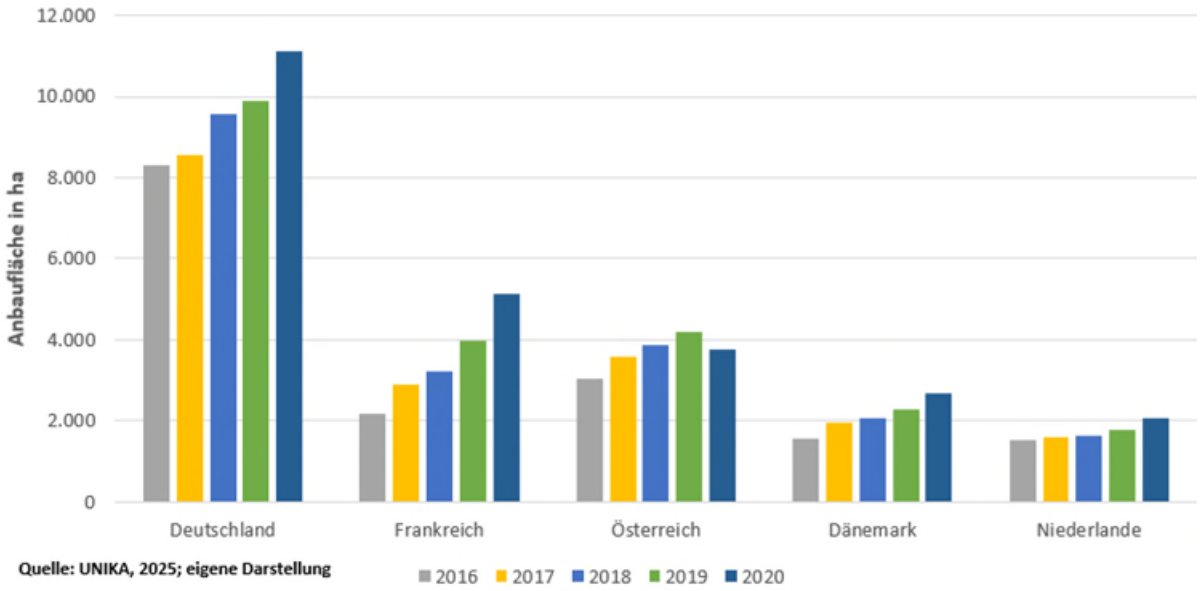
	Deutschland	Polen	Frankreich	Niederlande	Belgien
2020	11.715	7.860	8.822	7.020	3.929
2021	11.312	7.081	8.987	6.676	3.871
2022	10.683	6.031	8.067	6.916	3.578
2023	11.607	5.590	8.606	6.492	4.022
2024	12.703	5.848	8.091	6.463	4.192

Quelle: Eurostat, 2025; eigene Darstellung

Mit Kartoffelernten von über 47 Mio. t bis knapp über 53 Mio. t wurde der Gesamtbedarf in den letzten fünf Wirtschaftsjahren EU-weit gedeckt. Der Verbrauch von frischen Speisekartoffeln ist in den EU-

Ländern mit steigendem Wohlstand gesunken. Die Zubereitung frischer Speisekartoffeln bei den Konsumenten wurde zunehmend durch den Einsatz von Verarbeitungsprodukten bzw. Fertigprodukten abgelöst.

Abbildung 33: EU-Länder mit den größten ökologischen Anbauflächen 2016-2020



Quelle: UNIKA, 2025; eigene Darstellung

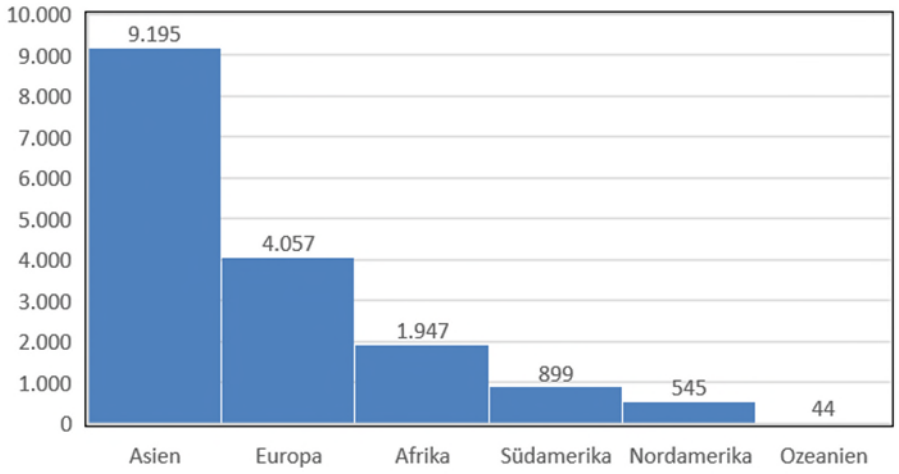
Wie **Abbildung 33** zeigt, ist Deutschland mit 11.132 ha das mit Abstand größte Anbauland für ökologisch erzeugte Kartoffeln innerhalb der EU. Es folgen mit großem Abstand Frankreich mit 5.145 ha, Österreich mit 3.772 ha, Dänemark mit 2.679 ha und die Niederlande mit 2.054 ha. Die Anbaufläche in der EU-27 beläuft sich 2020 auf 35.809 ha. Damit haben die fünf größten Anbauländer einen Anteil von 69 %.

2020 werden in der EU erst 2,4 % der Kartoffelfläche ökologisch bewirtschaftet. Damit das 25 % Ziel bis 2030 erreicht werden kann, müsste sich die Anbaufläche in der gesamten EU mehr als verzehnfachen. Für 2020 wären dies 365.613 ha. Durch die kleineren Flächenanteile ist Lettland (prozentual) der Spitzenreiter unter den EU-Ländern. Hier werden 2020 bereits 1.550 ha und damit 18,2 % der Anbaufläche ökologisch bewirtschaftet. Auf Platz 2 folgt Österreich hier werden bereits 15,2 % erreicht. Deutschland liegt trotz der größten Anbaufläche prozentual erst auf Platz 9.

4.2.2. Welt

Die Kartoffel ist weltweit das viertwichtigste Grundnahrungsmittel nach Reis, Weizen und Mais. Weltweit gibt es rund 5.000 Kartoffelsorten. Auf Grund der großen Anpassungsfähigkeit der Kartoffelpflanze wird diese auf fast allen Teilen der Erde angebaut. Während der Anbau in hoch industrialisierten Ländern über die letzten zwei Jahrzehnte tendenziell abgenommen hat, war in Schwellen- und Entwicklungsländern, besonders in Asien, eine Zunahme zu beobachten (vgl. **Abbildung 34**).
Die Ausdehnung der Anbauflächen begründet sich z. B. auf der einfachen Einbeziehung der Kartoffel in bestehende Anbausysteme. Die Entwicklung von früh reifenden Sorten mit einer Vegetationszeit von 80 bis 100 Tagen erlaubt es zum Beispiel in Indien, die Anbaupause zwischen Reis- und Weizenanbau zu nutzen. Die größten Kartoffelanbauflächen liegen in Asien und Europa.

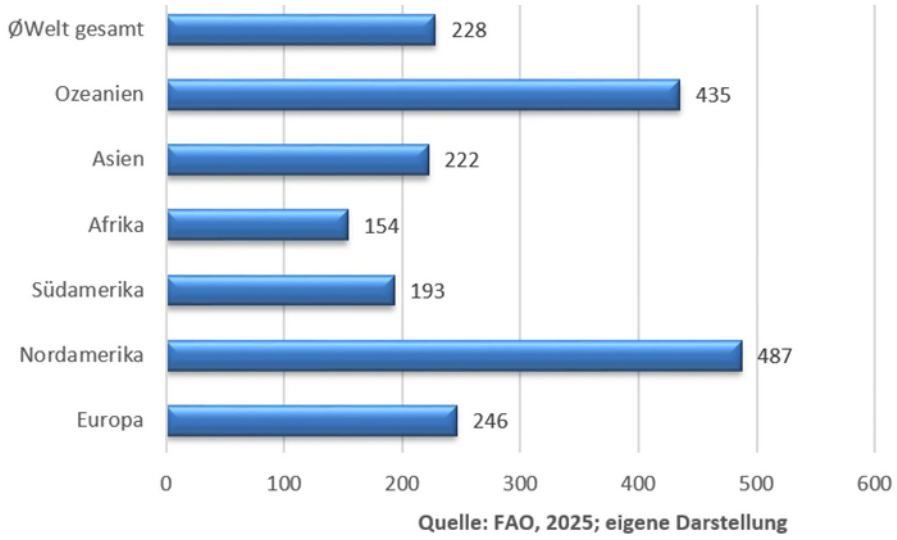
Abbildung 34: Weltanbaufläche Kartoffeln 2023 nach Kontinenten (in 1.000 ha)



Quelle: FAO, 2025; eigene Darstellung

Während in vielen Industrieländern der Kartoffelkonsum seit Jahren rückläufig ist, gewinnt er in Schwellen- und Entwicklungsländern an Bedeutung. In Afrika konnten sich die Knollen vor allem wegen ihrer begrenzten Lagerfähigkeit bei den dort vorherrschenden klimatischen Bedingungen nicht weiter durchsetzen. Ein verstärkter regionaler kleinbäuerlicher Kartoffelanbau in klimatisch begünstigten Lagen Afrikas könnte zur Verbesserung der Ernährungssicherheit und zur Schaffung von mehr Einkommen beitragen.

Abbildung 35: Kartoffelerträge 2023 nach Kontinenten (in dt/ha)



Quelle: FAO, 2025; eigene Darstellung

Bei den einzelnen Kontinenten treten hinsichtlich der Kartoffelerträge erhebliche Differenzen auf. Ursachen hierfür sind neben den klimatischen Unterschieden, die technische und wirtschaftliche Entwicklung in einzelnen Regionen.

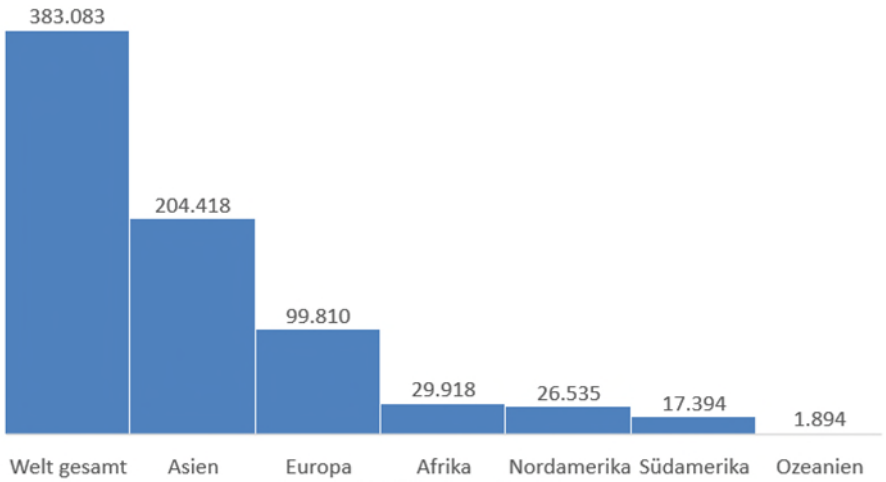
In Ozeanien und insbesondere Nordamerika werden aufgrund der Boden- und Klimabedingungen, sowie des biologisch-technischen Fortschritts, hohe bis sehr hohe Erträge erreicht. Die Durchschnittserträge in Europa (2023: 246 dt/ha) werden insbesondere durch die niedrigen Flächenerträge in Osteuropa beeinflusst.

Die höchsten Erträge wurden 2023 in Nordamerika (487 dt/ha) und in Ozeanien (435 dt/ha) erzielt. Demgegenüber erreichten Afrika, Südamerika und Asien nur Erträge zwischen 154 und 222 dt/ha (vgl. **Abbildung 35**).

Die Anbautechniken sind sehr unterschiedlich, je nach Wachstums- und Marktbedingungen. In Südamerika, Afrika und Asien werden Kartoffeln teilweise von kleinen Betrieben von Hand angebaut. Ansonsten ist der Anbau in den meisten Regionen vollständig mechanisiert.

Der überwiegende Teil der geernteten Kartoffeln in Afrika, Asien, Südamerika und Ozeanien dient der direkten Versorgung der Bevölkerung und wird nicht an den regionalen Märkten gehandelt (vgl. **Abbildung 36**). Nur in Europa und Nordamerika besitzen Frischkartoffeln als Handelsfrucht größere Bedeutung.

Abbildung 36: Erntemengen Kartoffeln 2023 nach Kontinenten (in 1.000 t)



Quelle: FAO, 2025; eigene Darstellung

Die Welt-Anbauflächen, -Hektarerträge und -Gesamtbruttoernte an Kartoffeln sind für die zehn größten Erzeugerländer ausführlich in der folgenden Abbildung dargestellt.

Abbildung 37: Die 10 größten Kartoffelerzeuger der Welt im Jahre 2023 (nach Fläche)

Rang	Land	ha	dt/ha	Menge (in t)
1	Volksrepublik China	4.568.813	204	93.430.000
2	Indien	2.332.000	258	60.142.000
3	Ukraine	1.210.200	176	21.358.630
4	Russland	1.105.425	175	19.374.441
5	Bangladesch	455.523	229	10.431.736
6	Vereinigte Staaten von Amerika	388.580	514	19.992.090
7	Pakistan	340.576	244	8.319.767
8	Nigeria	322.768	38	1.218.233
9	Peru	314.301	173	5.445.216
10	**Deutschland**	**264.700**	**439**	**11.607.300**
	1 - 10 gesamt	**11.302.886**	**245,0**	**251.319.413**
	Welt	**16.799.110**	**228**	**383.082.607**
Quelle: FAO, 2025; eigene Darstellung				

Die weltweit zehn größten Erzeugerländer produzierten 2023 auf 67,3 % der Anbauflächen, 65,6 % der Welterntemenge an Kartoffeln. Beachtlich ist die Marktmacht Chinas. Das Land der Mitte produziert auf 27 % der Weltanbaufläche 24 % der Weltmenge an Kartoffeln. Zusammen mit Indien, der Ukraine und Russland produzieren diese vier Länder die Hälfte der weltweiten Erntemenge.

5. Tabellenanhang

Tabelle 1: Inhaltsstoffe der Kartoffel

Die Zusammensetzung von Kartoffeln schwankt naturgemäß, sowohl in Abhängigkeit von den Umweltbedingungen (Boden, Klima) als auch von der Anbautechnik/Pflege (Düngung, Pflanzenschutz).

Angaben je 100 g essbarem Anteil (Abfall: 20 %):

Bestandteile		**Mineralstoffe**		**Vitamine**		**Kohlenhydrate**	
Wasser	77,8 g	Natrium	3 mg	Vitamin A1	875 ng	Glucose	240 mg
Eiweiß	2,0 g	Kalium	420 mg	Vitamin B1	110 µg	Fructose	170 mg
Fett	0,1 g	Magnesium	20 mg	Vitamin B2	45 µg	Saccharose	300 mg
Kohlenhydrate	14,8 g*	Calcium	6 mg	Vitamin B3	1200 µg	Stärke *	14,1 g
Ballaststoffe	2,1 g	Mangan	145 µg	Vitamin B5	400 µg		
Mineralstoffe	1,0 g	Eisen	435 µg	Vitamin B6	305 µg		
		Kupfer	90 µg	Folsäure	20 µg		
		Zink	345 µg	Vitamin E	55 µg		
		Phosphor	50 mg	Vitamin C	17 mg		
		Selen	2 µg				

* Durchschnitt für Speisekartoffeln; Industriekartoffeln enthalten über 15 g/100 g
1 mg = 1000 µg

Der physiologische Brennwert beträgt 297 kJ (70 kcal) je 100 g essbarem Anteil.

Quelle: Lebensmitteltabelle für die Praxis: Der kleine Souci /Fachmann /Kraut - 2004

Tabelle 2: Versorgungsbilanzen im Vergleich

Versorgung mit Kartoffeln

1 000 t

Bilanzposten	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24 [1]
Erzeugungsbilanz									
Erzeugung	10 370	10 772	11 720	8 921	10 602	11 715	11 312	10 683	11 607
Schwund	954	1 097	1 432	366	1 084	1 317	1 156	1 092	1 186
Verwendbare Erzeugung [2]	9 644	9 869	10 499	8 778	9 752	10 656	10 405	9 827	10 676
Anfangsbestand	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Endbestand	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Eigenverbrauch	**386**	**395**	**420**	**176**	**195**	**416**	**271**	**190**	**207**
Saatgut	115	125	127	114	120	116	118	117	133
Futter	196	202	232	5	19	238	92	17	18
Nahrung direkt	74	68	61	56	56	62	60	56	56
Verkäufe	9 259	9 475	10 079	8 603	9 557	10 240	10 134	9 636	10 470
Marktbilanz									
Verkäufe	9 259	9 475	10 079	8 603	9 557	10 240	10 134	9 636	10 470
Einfuhr [3]	1 889	2 018	2 101	2 454	2 270	2 227	2 512	2 550	2 489
Ausfuhr [3]	5 139	5 390	5 516	4 891	5 248	5 446	5 966	6 123	6 204
Inlandsverwendung über den Markt [4]	**6 187**	**6 102**	**6 665**	**6 166**	**6 579**	**7 022**	**6 681**	**6 064**	**6 754**
Saatgut	346	375	380	439	457	447	442	441	497
Futter	136	133	163	114	174	223	134	132	152
Verluste	272	266	326	228	348	445	267	265	304
Industrielle Verwertung [5]	736	734	858	838	899	1 013	1 233	655	558
Nahrung	4 697	4 594	4 938	4 547	4 701	4 895	4 606	4 569	5 243
Gesamtbilanz									
Verwendbare Erzeugung	9 644	9 869	10 499	8 778	9 752	10 656	10 405	9 827	10 676
Einfuhr [3]	1 889	2 018	2 101	2 454	2 270	2 227	2 512	2 550	2 489
Ausfuhr [3]	5 139	5 390	5 516	4 891	5 248	5 446	5 966	6 123	6 204
Inlandsverwendung insg.	**6 573**	**6 498**	**7 084**	**6 342**	**6 774**	**7 437**	**6 952**	**6 254**	**6 961**
Saatgut	461	500	507	553	577	562	560	558	630
Futter	332	335	395	119	193	461	226	150	170
Verluste	272	266	326	228	348	445	267	265	304
Industrielle Verwertung [3]	736	734	858	838	899	1 013	1 233	655	558
Nahrungsverbrauch	4 771	4 662	4 999	4 603	4 757	4 957	4 666	4 625	5 299
dgl. kg je Kopf	57,5	57,9	60,4	55,4	57,2	59,6	56,1	55,7	63,5
dar. Kartoffelerzeugnisse	33,9	33,1	36,8	35,9	35,6	35,6	35,8	38,5	38,0
Selbstversorgungsgrad in %	*147*	*152*	*148*	*138*	*144*	*143*	*150*	*157*	*153*

1) Vorläufig. - 2) Einschl. Schätzungen für Betriebe unter 2 ha LF, ab 2010 für Betriebe unter 5 ha LF. - 3) Einschl. Kartoffelverarbeitungserzeugnisse zur menschlichen Ernährung in Frischkartoffelwert (ohne Erzeugnisse aus/mit Kartoffelstärke). Ab 2004/05 geänderte Berechnungsgrundlage. - 4) Ab 2016/17 geänderte Einrechnung der Bestände. - 5) Alkohol und Stärke, ab 2019/2020 ausschließlich Stärke.

Quelle: Genesis-Online EVAS-Nummer: 41241; BLE (625).

Tabelle 3: Versorgung mit Kartoffelstärke 2015/16- 2023/24v

Versorgung mit Kartoffelstärke

Deutschland

Bilanzposten	Einheit	Fußnote	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
Herstellung	1.000 t		482	508	596	393	478	621	594	500	490
Einfuhr	1.000 t		49	51	48	76	75	81	122	86	86
Ausfuhr	1.000 t		346	282	281	275	312	328	385	333	335
Bestandsänderungen	1.000 t		-42	-12	-70	-36	5	98	-19	-51	-26
Inlandsverwendung	**1.000 t**		**227**	**289**	**433**	**230**	**236**	**276**	**350**	**304**	**266**
Industrieverbrauch	1.000 t		17	26	37	27	22	27	32	25	20
Verluste	1.000 t		4	4	4	4	4	5	7	6	5
Nahrungsverbrauch	**1.000 t**	**1**	**206**	**259**	**392**	**199**	**210**	**244**	**311**	**273**	**241**
Pro-Kopf-Nahrungsverbrauch	kg		2,5	3,1	4,8	2,8	2,5	2,9	3,7	3,3	2,9
Pro-Kopf-Nahrungsverbrauch	kg Kartoffelwert		10,7	12,8	19,4	11,3	11,1	12,5	15,3	13,1	11,8
Selbstversorgungsgrad	%		*212*	*176*	*138*	*171*	*203*	*225*	*170*	*164*	*184*

Quelle: Statistisches Bundesamt (Stand: Oktober 2024), BLE (625).

1) Ab 2012/13 errechnete Werte anhand von Zusatzinformationen der Stärkewirtschaft.

Tabelle 4: Weltkartoffelproduktion - Anbauflächen - Erträge - Erntemengen 2019 - 2023v

Welt-Kartoffelproduktion: Gesamtübersicht					
Anbauflächen in 1.000 ha	**2019**	**2020**	**2021**	**2022**	**2023v**
Europa	4.693	4.571	4.338	4.063	4.057
Nordamerika	518	514	533	511	545
Südamerika	923	931	927	914	899
Afrika	1.769	1.737	1.871	1.823	1.947
Asien	8.426	8.597	10.314	10.337	9.195
Ozeanien	43	39	43	35	44
Welt insgesamt	16.372	16.389	18.133	17.788	16.799
Erträge in dt/ha					
Europa	229	236	236	241	246
Nordamerika	476	469	468	470	487
Südamerika	194	192	196	194	193
Afrika	150	151	150	149	154
Asien	207	208	192	197	222
Ozeanien	404	424	426	438	435
Welt insgesamt	215	218	207	211	228
Erntemengen in 1000 t					
Europa	107.254	107.686	102.508	98.113	99.810
Nordamerika	24.615	24.085	24.955	24.040	26.535
Südamerika	17.911	17.867	18.174	17.708	17.394
Afrika	26.466	26.229	28.099	27.148	29.918
Asien	174.004	178.600	197.536	203.338	204.418
Ozeanien	1.750	1.634	1.826	1.540	1.894
Welt insgesamt	354.812	359.071	376.120	374.778	383.083
Quelle: FAO, 2025; eigene Darstellung					

Glossar Fachbegriffe und Definitionen

Kartoffeln: Die Kartoffel (Solanum Tuberosum) zählt zu den Nachtschattengewächsen (Solanaceae) und ist mit Aubergine, Paprika und Tomate verwandt. Sie ist nicht mit der Süßkartoffel verwandt. In Deutschland zählt die Kartoffel zu den landwirtschaftlichen Kulturpflanzen. In der Landwirtschaft werden Kartoffeln auch als Hackfrüchte bezeichnet.

Speisekartoffeln: Der Begriff Speisekartoffeln ist eine Vermarktungsbezeichnung für Frischkartoffeln zur Nahrungsverwendung. Er wird für Kartoffelsorten verwendet, die nach dem 01. August geerntet werden. Die vor diesem Termin geernteten Kartoffeln, werden als Speisefrühkartoffeln bezeichnet.

Wirtschaftskartoffeln: Bezeichnung für Kartoffeln, die eine industrielle Weiterverarbeitung durchlaufen (z. B. Stärkekartoffeln, Kartoffel zur Herstellung von Chips, Pommes Frites).

Veredlungskartoffeln: Werden zur Herstellung von Kartoffelerzeugnissen wie z. B. Chips, Püreeflocken und -pulver, Pommes Frites, Reibekuchen, Kartoffelsalate und Kloß-Mehl eingesetzt bzw. benötigt.

Pflanzkartoffeln: Sind speziell erzeugte und sorgfältig ausgewählte Sorten unterschiedlicher Verwendungsrichtungen. Sie müssen frei von Krankheiten sein.

Handelsklassenverordnung: Hier wurden alle Kartoffeln, die sich im Handel befanden, in Klassen eingeteilt. Grundlage dieser Einteilung waren die Kocheigenschaften. Zum 01.07.2011 trat diese Verordnung außer Kraft. Um Differenzierungen für die gehandelte Qualität vornehmen zu können, wurden die Berliner Vereinbarungen erweitert.

Kartoffelwert: dient zur Umrechnung in das Gewicht von (unverarbeiteten) Kartoffeln.

Kartoffellagerung: Die Kartoffellagerung hat das Ziel, die natürliche Alterung der Knollen so weit wie möglich hinauszuzögern und die Qualität der Kartoffeln zu erhalten. Letztere sichert die Wettbewerbsfähigkeit einheimischer Ware gegenüber Importen, insbesondere zur Sicherung des Anschlusses an die Frühkartoffelerzeugung im Inland.

Kartoffelstärke: Wird überwiegend als Speisestärke beim Kochen und Backen eingesetzt, aber auch zur Verwendung im technischen Bereich und zur Weiterverarbeitung als Stärkederivate.

Erzeugungsbilanz und Marktbilanz: stellen dar, zu welchen Zwecken Kartoffeln in der Landwirtschaft und am Markt verwandt wurden.

Verwendbare Erzeugung: ist die Menge an Kartoffeln, die potentiell zur Deckung des Gesamtbedarfs an Kartoffeln aus inländischer Erzeugung zu Nahrungszwecken und zu anderen Zwecken zur Verfügung steht.

Verkäufe der Landwirtschaft: werden auf Basis der Testbetriebsdaten hochgerechnet und entsprechen der Menge an Kartoffeln, welche die Landwirtschaft dem Markt zur Verfügung stellt.

Inlandsverwendung über den Markt: beschreibt, wofür Kartoffeln, die aus Verkäufen der Landwirtschaft und Nettoimporten auf den Markt gekommen sind, verwendet wurden.

Marktbilanz: beinhaltet die Verkäufe der Landwirtschaft, die Ein- und Ausfuhr von Kartoffeln, sowie die Veränderungen der Bestände.

Nahrungsverbrauch: umfasst den Verbrauch von Frischkartoffeln sowie aller sonstigen Produkte, die Kartoffeln enthalten und aus in- oder ausländischer Produktion stammen. Die Angaben zum Nahrungsverbrauch entstammen den Meldungen der kartoffelverarbeitenden Nahrungsindustrie sowie Verbraucher-Umfragen.

Pro-Kopf-Verbrauch der Bevölkerung: errechnet sich aus Nahrungsverbrauch insgesamt dividiert durch die Bevölkerungszahl der Bundesrepublik Deutschland, Stand Dezember des Wirtschaftsjahres.

Selbstversorgungsgrad (% des Nahrungsverbrauchs insgesamt): gibt an, zu wieviel Prozent aus inländischen Kartoffeln hergestellte Lebensmittel den Verbrauch an Nahrung abdecken.

Ackerzahl: auch Ackerwertzahl oder Bodenpunkte (BP), es wird ein Index bezeichnet, der die Qualität einer Ackerfläche bemisst. Sie wird ausgehend von der Bodenzahl durch Zu- und Abschläge auf Grund von Faktoren wie Klima oder ausgewählter Landschaftsmerkmale wie z. B. Hangneigung und Waldschatten ermittelt, insofern diese von den Standardwerten (u. a. 8°C mittl. Jahrestemperatur, 600 mm mittl. Jahresniederschlag, keine oder sehr geringe Hangneigung) abweichen. Die Ackerzahl kann als Korrektur der Bodenzahl unter Bewertung der natürlichen Bedingungen des individuellen Standortes gesehen werden (Quelle: Wikipedia 2017).
Die Skala möglicher Werte reicht von 1 (sehr schlecht) bis 120 (sehr gut).

Bodenfeuchte: Ein Boden ist wassergesättigt, wenn alle Poren des Bodens mit Wasser gefüllt sind. Ein Teil dieses Wassers sickert als Sickerwasser in tiefere Zonen, während ein anderer Anteil des Bodenwassers, das Haftwasser, das gegen die Schwerkraft gehalten wird, die eigentliche **Bodenfeuchte** bildet.

Literaturverzeichnis und statistische Quellen

BLE (2025a): Versorgungsbilanz für Kartoffeln, Wirtschaftsjahr 2023/ 2024, https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/BZL/Daten-Berichte/Kartoffeln/Versorgung-Kartoffeln_23-24.xlsx?__blob=publicationFile&v=2 (10.03.2025)

BLE (2025b): Auswertung von Daten aus der Marktordnungswarenmeldeverordnung (MVO), unterschiedliche Zeiträume (10.03.2025)

Bundessortenamt (2025): Beschreibende Sortenliste Kartoffeln, https://www.bundessortenamt.de/bsa/sorten/beschreibende-sortenlisten/download-bsl-im-pdf-format (23.04.2025)

Destatis (2025a): Anbaufläche, Erntemenge, Ertrag je Hektar für Deutschland und die Bundesländer https://www-genesis.destatis.de/datenbank/online/statistic/41241/details (11.03.2025)

Destatis-Außenhandelsdatenbank (2025): Außenhandel mit Kartoffeln und Kartoffelerzeugnissen Deutschland und ausgewählte Länder/-gruppen https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/_inhalt.html (26.03.2025)

FAO (2025): Anbauflächen, Erntemengen, Ertrag je Hektar für die Welt https://www.fao.org/faostat/en/#data/QCL (08.04.2025)

Unika (2025): Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V., Jahresbericht 2024, https://unika-ev.de/index.php/publikationen/jahresberichte (10.03.2025)